

SO

Schwefelquelle
Informationsblatt für Olang



Es war einmal... in Olang

rechten 1940: solange wie
e und dörmliche bejcht,
e sein.

Es war einmal... in Olang

Klara, Elisabeth, Georg, Hannes, Dieter



Es war einmal, so fangen alle guten Märchen an und man möchte fast glauben, dass für Generationen von Kindern die Zeit darin stehen zu bleiben scheint.

Wagen wir gemeinsam eine Reise in die Vergangenheit. In dieser Ausgabe der SQ haben wir am Rad der Zeit gedreht und zeigen unser Dorf in Bildern von früher und heute. Für einige von uns werden diese Bilder

sicherlich Erinnerungen wachrufen. Andere werden diese Bilder wahrscheinlich das erste Mal sehen und können keinen Bezug dazu herstellen.

Unvorstellbar, dass es einmal so war. Und dennoch ist ein Leben ohne Entwicklung kaum möglich. Veränderung ist nur dann spürbar, wenn du nicht Teil ihrer selbst bist. Ist es die Sichtweise, welche den Wandel erkennbar macht? Manchmal schon. Sitze ich im Publikum oder stehe ich auf der Bühne, die Wahrnehmung verändert sich.

Für jeden hat Entwicklung eine andere und auch persönliche Bedeutung und das ist auch gut so. Wertvorstellungen und Traditionen sind diesem Druck ständig ausgesetzt. Wir können uns den künftigen Strömungen nicht verschließen, sollen uns aber gleichzeitig unserer Wurzeln bewusst sein. So kann ein Blick in die Vergangenheit nicht schaden, um der Zukunft mit Vertrauen zu begegnen.

Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang
 schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
 www.olang.net/sq
 Eintragung Landesgericht Bozen:
 Nr. 27/95 vom 12.12.1995
 Erscheint zweimonatlich
 Herausgeber: Gemeinde Olang
 Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger
 Die Redaktion: Dieter Huber, Hannes Denicolò,
 Klara Di Francesco Wolfsgruber, Daniela Lasta,

Elisabeth Hofer, Georg Sapelza
 Freie Mitarbeiter/innen:
 Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,
 Bibliothek Olang
 Konzept und Layout:
 EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck
 Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden
 die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den
 Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.
 Druck: Kraler Druck, Brixen

Inhalt

4 - 9

Schwerpunkt

10 - 11

L(i)ebenswertes Olang

12 - 27

Dorfgeschehen

28-29

Bibliothek

30 - 33

Information

34

Gratulationen

35 - 38

Verwaltung

39 - 45

Gemeinderatssitzung

45 - 47

Veranstaltungen

48

Veranstaltungskalender





Es war einmal ... in Mitterolang

Dorfplatz von Mitterolang aus dem Jahre 1931



Es war einmal ... im Gassl

Talstation 1984





Bildnachweis Repke



Es war einmal ... in Geiselsberg



Es war einmal ... in Oberolang

Blick von den Seefeldern 1959



1-108 Val Venosta - Valdaora di Sopra m. 1073
Dustertal - Ob. Olang - Sporthotel Heil

Es war einmal ... in Niederolang

Einzug der Missionäre 1914



Ist Olang I(i)ebenswert?

Klara Wolfsgruber Di Francesco



Pörnbacher

Anna Gossa Nannile

Oberolang

Jahrgang 1920

SQ: Können Sie sich den Lesern vorstellen?

Ich bin 1920 in Sillian als uneheliche Tochter geboren. Meine Zieheltern, die Gossaleute hatten keine Kinder und nahmen mich gerne an. Im Alter von nur 12 Tagen wurde ich nach Olang geschmuggelt. Meine Zieheltern nahmen mich auf, wie ihr eigenes Kind und hegten und pflegten mich liebevoll. Ich war klein und zart, sodass mein Vater eine Ziege kaufte, damit ich ja gut gedeihen konnte. Es fehlte mir an nichts.

So wuchs ich auf und half dann zu Hause auf dem Bauernhof. Als während des Krieges das Geld sehr wenig war, nahm ich im Winter in Klausen eine Arbeit an. Dort lernte ich meinen Mann kennen und heiratete ihn. Er zog zu mir nach Olang, musste aber bald in den Krieg einrücken. In seiner Abwesenheit wurde unsere Tochter Annelies geboren. Als er zurückkam, war er krank und starb nach drei Jahren. So stand ich mit meinem dreijährigen Kind alleine da. Daraufhin besuchte ich in Bozen einen Strickkurs und kaufte mir eine Strickmaschine und verdiente dann meinen Unterhalt als Strickerin. Inzwischen hatte ich den Gossahof verkauft, da mir die Arbeit auf dem Hof ohne Männer zu schwer war. Zu dieser Zeit lernte ich meinen zweiten Mann kennen und heiratete ihn und zusammen bauten wir dieses Heim, wo ich seit dieser Zeit mit meiner Familie lebe.

Hier habe ich mit meiner Tochter elf Jahre lang eine Gemischtwarenhaldlung, einen Tante-Emma-Laden betrieben. Da ich gerne mit Menschen zu tun habe, war das für mich eine schöne Zeit.

Jetzt mache ich noch die meisten Hausarbeiten für mich und meinen Mann alleine und lebe zufrieden und nehme alles an, was noch kommt.

Was schätzen Sie hier besonders?

Ich bin im Dorf das Gossa Nannile. Mit Menschen habe ich mich immer schon gerne abgegeben und mein Heimatdorf schätze ich besonders, weil ich hier so viele Leute kenne, die mich gerne mögen. Jetzt bin ich nicht mehr viel unterwegs, weil ich Gehprobleme habe, deshalb freut es mich besonders, wenn mich nette Leute besuchen kommen.

Gibt es etwas, das Sie vermissen, stört, oder gerne besser hätten?

Die Großbauten im Zentrum, die uns vorgesetzt wurden, die stören mich schon. Sie gefallen mir nicht und die Wohnungen die dort entstanden sind, wurden für die Touristen gebaut. Sie sind für Familien meist zu klein und immer zu teuer. Einheimische, junge Menschen können sich bei diesen Preisen nie eine Wohnung kaufen. So sehen wir, dass die Häuser sehr oft leer dastehen und in der Saison kommen die Besitzer und bringen die meisten Lebensmittel von zu Hause mit

und brauchen auch kein Hotelzimmer. Das Geld machen nur die Bauherren. Da sehe ich eine Entwicklung, die für uns alle schlecht ist.

Sie haben Ihr ganzes Leben hier in Olang verbracht und vieles erlebt. Wenn Sie das Olang von damals mit dem Olang von heute vergleichen, wo sehen Sie die größten Unterschiede?

An die alten Bräuche denke ich noch oft. Die Zeit hat sich verändert, deshalb muss auch wieder Neues entstehen, das verstehe ich schon.

Heutzutage ist alles viel hektischer geworden, die Menschen nehmen sich für Vieles nicht mehr Zeit, das uns früher sehr wichtig war z.B. das Rosenkranzgebet und der sonntägige, selbstverständliche Kirchgang. Ich denke, dass den Menschen das heute schon auch noch gut täte.

Früher hörte man in der Nacht junge Leute durch das Dorf singen, das hat mir gefallen. Heute fährt alles nur mit dem Auto, auch kleine Strecken. Die Menschen sind unruhiger geworden und wissen oft nicht mehr was sie am Abend unternehmen sollten. Wir mussten beim Unterhölzl in der Stube heimlich tanzen lernen, weil das nicht gerne gesehen wurde.

Am Auffälligsten sind wohl die vielen, neuen Häuser, die entstanden sind.

Wenn jemand eine Weile nicht da war, erkennt er meine Straße nicht wieder. Wiesen, Bäume und Gärten mussten weichen. Ich hoffe, dass der Mensch dem Geld nicht zu viel Wert gibt, denn das Wichtigste im Leben kann man nicht kaufen. Ich bin ja alt, aber wegen der Zukunft der jungen Leute mach ich mir manchmal schon Sorgen. Früher musste man viel sparen, es gab hier im Dorf viele arme Leute. Auch von außerhalb kamen täglich Bettler. In dieser Beziehung hat sich viel geändert, alle haben zum Essen und zum Trinken, heute haben die Menschen andere Probleme.

Es gäbe vieles von Früher zu erzählen: vom Somstavergeltsgott, von dem Schlangeln, von der Stör und vom täglichen Rosenkranzbeten auf den Knien unter dem Kreuz, aber die Zeit hat sich verändert und es ist gut so.

Was würden Sie tun, wenn Sie Bürgermeisterin wären?

Bürgermeister beneide ich keinen, die haben eine sehr schwere Arbeit. Es allen recht machen ist fast unmöglich. Und wenn ich's doch wäre, würde ich die Gehsteige asphaltieren. Diese Stöcklein passen mir nicht. Das mit den vielen Wohnungen, die an Touristen teuer verkauft werden, würde ich sofort unterbinden.

Ich würde schauen, dass die Großen nicht immer den Vorteil haben, die haben ja sonst schon viel. Die Ehrlichen würden bei mir nicht die Dummen sein.

Ich würde mich voll einsetzen, dass der Panoramalift wieder gebaut wird, es ist sehr schade, dass es den nicht mehr gibt. Dort trafen sich Jung und Alt, es war für ganz Olang eine Aufwertung.

Das Zentrum von Mitterolang hat zu viel Verkehr, da würde ich schauen, dass der Dorfkern beruhigt wird.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir Frieden und Gesundheit für alle Menschen. Die jungen Leute sollen Arbeit finden und ja kein Krieg mehr.

Ich persönlich bin froh, wenn ich jeden Tag aufstehen kann, die Schmerzen nehme ich in meinem Alter gerne in Kauf. Ich wünsche mir, dass der Seniorentreff wieder eröffnet wird, damit wir uns alten Leute wieder treffen und ein „Ratschale“ machen können.

Liebes Nannile ich danke Ihnen herzlich für das unterhaltsame Gespräche und wünsche alles Gute.

„Kleine Trompete – große Werke“

Barockmusik in der Kirche zu Oberlang

Meinrad Brunner

Vor fünf Jahren erklang in der Pfarrkirche Oberlang zum ersten Mal Barockmusik für Trompete und Orgel. Auf eine Initiative des Organisten dieser Kirche, Herrn Franz Egger, kamen die ersten Konzerte zustande. Ihm gebührt daher für seine Initiative und sein andauerndes Engagement nochmals Dank und Anerkennung.

Das inzwischen fast schon zur Tradition gewordene Konzert wurde heuer vom Bildungsausschuss Olang in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Olang getragen und in die Veranstaltungsreihe des „Ersten Pustertaler Musiksommers“ aufgenommen.

Am Sonntag, den 14. August 2011, pünktlich zum Patrozinium der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt zu Oberlang, war wieder Barockmusik angesagt.

Die zwei Musikprofessoren Otto Rabensteiner (Trompete) und Marco Fracassi (Orgel) bilden schon seit vielen Jahren ein hervorragendes Duo. Ihre Vorliebe für Barockmusik spürt man ganz und gar in der hingebungsvollen Interpretation.

Schon zur Eröffnung des Konzertabends gab es ein kleines Juwel: bezogen auf die kirchliche Festlichkeit der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt erklang das Lied „Glorwürdige Königin“; eigens für diesen Anlass hat Otto Rabensteiner diese Melodie für Piccolo-Trompete eingerichtet.

Marco Fracassi, Professor für Orgel und Orgelkomposition in Cremona, interpretierte lebendig, mit viel Hingabe und einer schwungvollen Agogik auf der Pirchner- Orgel Werke von J.P. Sweelinck, J. Pachelbel, J. Stanley, A. Corelli, J.S.Bach.

Die Werke für Trompete und Orgel von J. Clarke, G.F. Händel, G.Ph. Telemann und M.A. Charpentier wurden von Otto Rabensteiner, ehemaliger Professor für Trompete am Konservatorium „C. Monteverdi“ in Bozen, überzeugend, mit bewusster Dynamik und



lebendiger Artikulation dargeboten. Auffallend war das weiche, gefühlvolle Musizieren der Orgel in den Begleitpassagen, während die Trompete souverän den Solopart darbot. Durch technische Beweglichkeit und sichere Einsätze in den exponierten Stellen überzeugte Trompeter Rabensteiner. Beeindruckend waren auch die sichere Intonation und die erstaunliche Qualität in allen Tonlagen.

Genaueres Zusammenspiel mit fein abgestimmter Interpretation in Dynamik, Ausdruck und Tongebung machten dieses Konzert zu einem in Erinnerung bleibenden Erlebnis.

Das Publikum dankte mit nicht enden wollenden Ovationen.

Herbstfest! Fanclub „Hanna“

Christoph Reden, Fanclub Hanna

Am Sonntag, 16.10.2011 fand das Herbstfest des Fanclubs statt. Der Wettergott meinte es gut mit uns und so stand einer netten Feier nichts mehr im Wege. Nach dem Mittagessen ging es mit dem Fünfkampf los. Gruppen von drei bis vier Personen konnten ihr Geschick und ihr Wissen bei verschiedenen Spielen unter Beweis stellen.

Am Ende des Festes wurden noch tolle Sachpreise unter den anwesenden Mitgliedern verlost, wie z.B. Saisonskarte Kronplatz, Schitag mit Hanna, VIP-Karten Gröden, Eintrittskarten Val Badia und viele weitere schöne Sachpreise. All jenen, die die Preise zur Verfügung gestellt haben ein herzliches Vergelt´s Gott!

Auf diesem Weg möchten wir allen danken, dass sie sich die Zeit genommen haben mit Hanna auf die neue Saison anzustoßen.

Fanclubfahrten

Für Hanna beginnt die Rennsaison am 02. Dezember 2011 in Lake Louise. Wir als Fanclub werden Hanna



bei folgenden Rennen lautstark vor Ort unterstützen:

07./08.01.2012 Bad Kleinkirchheim

14./15.01.2012 Cortina (keine Übernachtung)

28./29.01.2012 St.Moritz

04./05.02.2012 Garmisch Partenkirchen

Da alle Rennen in der Hochsaison stattfinden, müssen wir die Zimmerreservierungen frühzeitig vornehmen, Fanclubmitglieder haben Vorrang (Infos unter 348 8255283).

Informationen bezüglich Fanclub und alle News über Hanna findet ihr unter: www.hanna.bz

Drücken wir Hanna die Daumen und freuen uns auf eine neue erfolgreiche Saison!

„Poschn“ beim Oberolanger Kirchtage

Heidi Feichter, Kfs Oberolang

Elfriede Steiner, Walter Mauerlechner und Katharina Schöpf konnten sich auf dem „Oboualinga-Kirschtal“ über je einen Geschenkkorb freuen, den sie beim Poschen gewannen, das der Kfs-Oberolang organisierte. Es ging heiß her, doch Elfi konnte niemand vom Siegerpodest verweisen. Und so musste sich Walter Mauerlechner auch nach mehrmaligen Anläufen mit Platz zwei zufrieden geben. Den 3. Platz belegte Katharina.

Die Rollbahn für die Kinder war auch heuer wieder der Renner und wurde bis zum Schluss voll genutzt. Einen Dank möchten wir hierbei dem ABC-Club ausdrücken,

der uns jedes Jahr mit Rat und vor allem mit Tat beim Auf- und Abbau der Bahn zur Seite steht.



Gemeinsam über den Tellerrand schauen

Peter Brunner, kribiskrabis - Kulturplattform



Die kribiskrabis - Kulturplattform lud in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Olang und der Caritas zum interkulturellen Kochabend ein. Das Motto lautete: „Frauen verschiedener Kulturen kochen gemeinsam“. Es beteiligten sich mehr als 20 Mütter und Töchter aus der ganzen Gemeinde. Sie stellten am 6. Juni gemeinsam ein vielseitiges Menü zusammen, standen miteinander hinter dem Herd und verspeisten dann auch genüsslich die Gerichte aus den verschiedenen Ländern. Das Ziel war es, Frauen mit Migrationshintergrund und Frauen, die in der Gemeinde aufgewachsen sind, durch das Kochen einander näher zu bringen.

Die Initiative für den bunten Kochabend ging von Elisabeth Rauter (kribiskrabis) und Otilia Pineider (Bildungsausschuss) aus und wurde von der Südtiroler Caritas unterstützt. Die Küche ist ein Ort, an dem man sich auch ohne viele Worte versteht und wo schon seit je her aus verschiedensten Zutaten immer wieder neue Gerichte entstehen.

Eine Woche vor dem Kochabend trafen sich die Frauen erstmals in der Pfarrstube von Niederolang, um sich kennenzulernen und erste Vorbereitungen zu besprechen. Es entwickelte sich eine lockere Atmosphäre, in der dann die Entscheidung fiel, dass mindestens ein Gericht aus jedem Herkunftsland gekocht werden sollte. Einige

Frauen hatten schon Rezepte mitgebracht; abschließend wurde gemeinsam eine Einkaufsliste erstellt.

Am 6. Juni fand dann der Kochabend statt. Zana überraschte zunächst die anderen Teilnehmerinnen mit einem schon zu Hause vorbereiteten und kunstvoll gestalteten Auflauf in Tortenform, der in Brasilien, ihrem Geburtsland, zu besonderen Anlässen aufgetischt wird.

Beim gemeinsamen Kochen tauschten die Frauen interessante Tipps aus, es wurde von den verschiedenen Herkunftsländern erzählt, über Kochsitten und Essensbräuche geredet. Als zum Schluss noch Zutaten übrig waren, wurden noch weitere Speisen kreiert, wie etwa eine süße Nachspeise aus Albanien. Aida erklärte, dass es diese Nachspeise bei Volksfesten immer zu essen gibt. Aurelia backte dann noch spontan mazedonische Kekse.

Schließlich wurde gemeinsam aufgedeckt und serviert. Auf den Tisch kamen noch folgende Speisen: eine mazedonische Vorspeise (Burek-Spinat-Käse-Pita), südtiroler Kartoffelsalat, „Mantia“ - eine kosovarische Hauptspeise, Geang Ped Gai (rotes Thai Curry), „Nan“ - ein Fladenbrot aus Weizenmehl, „Pave de morango“ - eine brasilianische Nachspeise, roter Klebereis mit frischen Früchten (Ananas, Mango, Erdbeeren) und ein österreichischer Kaiserschmarrn.

Zum Essen wurden zusätzlich Karin Sparber (Vorsitzende vom Bildungsausschuss), die Gemeindefereferentin Annelies Schenk und die Bibliotheksleiterin Doris Pörnbacher eingeladen.

Der Kochabend war ein voller Erfolg. Die Frauen lernten sich (besser) kennen und erfuhren viel über die jeweiligen Herkunftsländer. Sie tauschten miteinander nicht nur Kochrezepte aus, sondern auch persönliche Geschichten, Eindrücke und Erlebnisse - jüngere als auch ältere Frauen verstanden sich sehr gut und es herrschte ein offenes und herzliches Klima.

Gerade weil dieser Kochabend so gut über die Herdplatte gegangen ist, haben sich die Frauen bereit erklärt auch für das kribiskrabis - Volksfest zu kochen. Eine Reihe von Gerichten konnten am Sonntag, 28. August im Park von Oberolang präsentiert und verkostet werden. Gleichzeitig wurde im Rahmen des Volksfestes in der Grundschule von Oberolang auch eine Fotoausstellung zu diesem Kochabend gezeigt.

Die kribiskrabis - Kulturplattform dankt allen Teilnehmerinnen fürs Mitmachen und auch allen, die bei der Organisation dieser Veranstaltung mitgeholfen haben. Sie schreit nach einer Wiederholung.



Räumungsübung an der Grundschule von Niederolang



Feuerwehr Niederolang

Am 05.11.11 organisierte die Feuerwehr Niederolang in Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper eine große Räumungsübung an der Grundschule von Niederolang.

Ziel der Übung war es, einen Brand und in der Folge eine Evakuierung der Grundschule so real als möglich durchzuführen. Im Keller wurde mittels Rauchmaschinen eine Brandentwicklung simuliert und das gesamte Stiegenhaus füllte sich rasch mit Rauch (unschädlicher Diskor Rauch). Ein Verlassen der Klassenräume über das Stiegenhaus war somit nicht mehr möglich.

Wie es der Alarmplan der Schule vorsieht, wurde die Schulglocke geläutet und über die Landesnotrufzentrale die Feuerwehr alarmiert. Die Feuerwehr von Niederolang rückte unverzüglich aus. Aufgrund der Gebäudegröße und der großen Anzahl der zu evakuierenden Schüler und Lehrer, wurde auch die Drehleiter von Oberolang, sowie ein Atemschutztrupp der Feuerwehr Mitterolang und der Feuerwehr Geiselsberg angefordert.



Nach ca. 45 Minuten konnten alle Schüler und Lehrer über Leitern und die Drehleiter geborgen werden. Der simulierte Brand wurde unter Kontrolle gebracht und mittels Lüfter wurde das Gebäude vom Rauch befreit.

An der Übung nahmen 86 Schüler, elf Lehrpersonen und 36 Feuerwehrleute teil.

Rückblick Sumsifest & Go Card Kinotag

Jochen Schenk

Am Samstag, den 29. Oktober 2011 veranstaltete die Raiffeisenkasse Bruneck wie jedes Jahr einen besonderen Nachmittag für Kinder und Jugendliche. Anlässlich des Weltspartages am 31. Oktober wurden die Kleinen zwischen drei und acht Jahren von der fleißigen Biene "Sumsi" ins Jugend- und Kulturzentrum UFO eingeladen. Viele Kinder aus unserer Gemeinde machten sich auf den Weg nach Bruneck. Dort konnten sie sich von 14.00 – 17.00 Uhr bei jeder Menge Spiel & Spaß austoben. Rollrutschbahn, Hüpfburg und Streichelzoo waren nur einige der Stationen. Viele Kinder bastelten sich Kettchen und Armbänder, malten sich ihre eigenen T-Shirts oder ließen sich von den Gesichtchenmalern in Prinzessin, Kätzchen oder Superman verwandeln. Außerdem füllten bald dutzende Luftballone den wolkenlosen Himmel und Kärtchen wurden mit ihnen auf die Reise geschickt. Als Ehrengast besuchte diesmal sogar "Rufus" - das Maskottchen der HCP-Wölfe - die "Sumsi" und die Kinder auf ihrem Fest.

Zeitgleich organisierte die Raiffeisenkasse Bruneck im Kolpinghaus für die Kinder und Jugendlichen zwischen neun und 14 Jahren einen Kinonachmittag. Zu drei



verschiedenen Uhrzeiten lief der in diesem Jahr mit Jugendfilmpreisen ausgezeichnete deutsche Film „Der Himmel hat 4 Ecken“. Mittels Voranmeldung konnten sich die Kinder in ihrer Raiffeisenkasse das Ticket abholen. Als Abschluss gab es noch eine kleine Jause mit auf den Heimweg.

An beiden Veranstaltungen nahmen zirka 1.500 Kinder und Eltern teil und wurden damit für ihr Sparen belohnt.

Activity-Nachmittag im Jugendraum Geiselsberg

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Lockenkopf, Bahnrestaurat, Elfenbein ... wenn es darum geht, solche Begriffe zu erraten, handelt es sich um Activity. Zu einem Nachmittag mit diesem Spiel lud die SKJ Geiselsberg und ziemlich einige Jugendliche sind dieser Einladung gefolgt. Zeichnerisch, erklärend oder pantomimisch mussten solche und ähnliche Begriffe erklärt werden und die Leute aus der eigenen Gruppe mussten das Wort erraten. Dass es dabei zu spaßigen und witzigen Szenen kam, kann sich wohl jeder vorstellen.



Zusätzlich gab es dann auch noch die Bombe, bei der Wörter genannt werden mussten, die mit bestimmten Buchstaben anfangen, diese in der Mitte enthalten oder enden. Die Jugendlichen verbrachten so einen schönen Nachmittag gemeinsam und hatten ihren Spaß. Auch in Zukunft wird die SKJ Geiselsberg aktiv weiterarbeiten, die nächsten Aktionen sind schon geplant. Und die Jugendlichen vom Vorstand würden sich über regen Zuspruch der Jugendlichen natürlich sehr freuen.

Vollversammlung der SKJ Oberolang

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

So wie jedes Jahr lud die SKJ Oberolang auch heuer wieder zur traditionellen Vollversammlung ein. Zunächst mussten einige bürokratischen Dinge geklärt werden, denn einige der bisherigen Mitglieder im Vorstand können aus Studiengründen nicht mehr mitarbeiten. Somit ging es zunächst darum, einige der jungen Mitglieder für die Arbeit im Vorstand zu begeistern, was auch gar nicht so schwer war. Astrid, Melanie, Selina und Sara erklärten sich bereit, im Vorstand mitzuarbeiten.

Anschließend wurden Ideen für das Jahresprogramm gesammelt. Einige der Aktionen, welche bereits in den letzten Jahren durchgeführt wurden, möchten die Jugendlichen auf alle Fälle wiederholen, etwa das Besenhockey oder Lasersgame. Zusätzlich hatten sie aber auch noch andere Ideen, wie die Fahrt nach



Gardaland oder eine Kuchenaktion nach einer Messe mit Glühwein und Tee. Pfarrer Michael Bachmann gab einen Überblick über die religiösen Aktionen und die Jugendlichen haben auch schon das Eine oder Andere geplant. Bei einer gemeinsamen Pizza ging es dann sehr lustig zu, man konnte sehen, dass sich die Jugendlichen in dieser Gruppe wohl fühlen. Zum Abschluss schauten sich alle noch gemeinsam den Film „Ocean´s Twelve“ an.

AVS Jugend-Sonnenuntergang auf dem Piz da Peres

Michael Pörnbacher

Der Einstieg in den Berg fiel mir bedeutend leichter als der Einstieg in diesen Bericht. Als letzte Aktion der AVS-Jugend in diesem Jahr startete eine Gruppe Jugendlicher am 30. September Richtung Furkelpass. Losgefahren wurde um 16 Uhr, da wir den Sonnenuntergang nicht verpassen wollten. Jedoch unterschätzten die Betreuer die Kondition von uns Jugendlichen; ungefähr eine halbe Stunde bevor sich die Sonne verabschiedete standen wir schon am Gipfelkreuz. Während die Betreuer den letzten Anstieg herauf keuchten, verfassten wir ein sehr „geistreiches“ Gedicht; nachzulesen im Gipfelbuch. Der Sonnenuntergang war echt schön. Nach den unzähligen Fotos machten wir uns wieder auf den Rückweg, da es schnell dunkel wurde. Eine „mords Hetz“ war es, über die „Dreifingerlahne“ hinunter zu brettern.

Zum Schluss lud der AVS noch alle zum Pizaessen ins Panorama ein, wir haben gut gegessen, viel gelacht und geblödel. Insgesamt war es ein cooler Abend und wir freuen uns auf weitere Touren mit dem AVS im nächsten Jahr.



Puschtra und Pseirer in Barcelona

Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

Das Reiseziel stand schon lange fest und auch die talübergreifende Zusammenarbeit: der Jugenddienst Dekanat Bruneck und das Jugendbüro Passeier organisierten Anfang September einen Jugendaustausch zwischen Südtirol und Barcelona.

Gemeinsam mit der Onlus-Organisation NEXES aus Barcelona wurden verschiedene Programmpunkte ausgearbeitet, wobei Kultur, Begegnungen und Spaß nicht zu kurz kommen sollten.

Nach einer langen und teils schlaflosen Fahrt im Bus kamen die 27 Teilnehmern/Innen mit ihren drei Betreuern in Barcelona an. Nachdem die einfache, aber zentrale Unterkunft (direkt an der Rambla) bezogen war, ging das Programm auch schon los. Davide Tonon von NEXES begrüßte und begleitete die Gruppe zur Casa del Mar, wo Nadine Rutow das Programm für die nächsten Tage sowie die Organisation NEXES vorstellte. NEXES arbeitet ähnlich wie der Jugenddienst oder das Jugendbüro: sie unterstützen Jugendliche, organisieren Projekte und sind Anlaufstelle für Jugendliche aus aller Welt.

Nach dieser Einführung stand bereits der erste kulturelle Höhepunkt auf dem Programm: die Sagrada Familia. Die gesamte Gruppe war von ihrer Größe und Einzigartigkeit begeistert. Am nächsten Tag begleite Gustavo, ein pensionierter Geschichtslehrer aus Barcelona, die Südtiroler Jugendlichen durch das alte, gotische Zentrum. Anschließend fuhr eine Gruppe zum Fußballstadion des FC Barcelona. Hier kamen die Fußballfans voll auf ihre



Kosten. Am Abend wurde eine traditionelle Flamenco-Show besucht. Am dritten Tag ging es sportlich weiter: zunächst stand eine Fahrradtour durch die Stadt auf der Tagesordnung und am Nachmittag ging es an den Strand. Hier traf die Gruppe auf einige Mitarbeiter eines Jugendzentrums sowie Jugendliche aus der Umgebung von Barcelona. Mit ihnen spielten die Jugendlichen Volleyball und unterhielten sich über Fußball.

Der vierte Tag begann mit einem Besuch in der Abteilung für Jugend der katalanischen Lokalregierung, ging weiter mit einem Spaziergang durch den Park Güel und endete mit einer Besichtigung des Jugendzentrums „La Fontana“.

Nach viel Programm, ausgedehnten Shoppingtours, leckerem spanischem Essen und kurzen Nächten war die Reise auch schon fast zu Ende. Doch der letzte Tag sollte nochmals ganz zum Entspannen da sein: die gesamte Gruppe packte die Koffer und fuhr mit dem Bus nach Callela, einem kleinen Badeort etwas außerhalb von Barcelona. Hier konnten alle noch einen ganzen Tag Sonne, Strand und Meer genießen, bevor es dann am Abend wirklich zurück nach Südtirol ging.

Dank der finanziellen Unterstützung der Region Trentino-Südtirol konnten die Jugendlichen zu einem günstigen Preis tolle Tage in Katalonien verbringen und sie werden allen noch lange in Erinnerung bleiben.



Du gehörst in mein Team

Dekanatseröffnungsgottesdienst des Jugenddienst Bruneck

Pfarrer Michael Bachmann



Mit einem tollen und lebendigen Kinder- und Jugendgottesdienst startete der Jugenddienst Bruneck in sein neues Arbeitsjahr. Das Vorbereitungsteam ließ Gott zur Sprache kommen, indem er uns zurief: „Du gehörst in mein Team!“ Nach dem feierlichen Einzug der Ministranten/Innen aus den verschiedenen Pfarreien, konnte Jugendseelsorger Michael Bachmann, Dekan Anton Pichler, die Seelsorger des Dekanates sowie alle Jugend-, Jungschar und Ministrantengruppen, die Pfarrgemeinderäte und Gemeindevertreter begrüßen. In besonderer Weise den Minichor Bruneck, der mit

neuen Liedern aufwartete und in den kommenden Wochen in den verschiedenen Pfarreien seine neue CD mit einem Konzert vorstellen wird.

In einem kurzen Fußballspiel wurde hingewiesen, was in einem Team wichtig ist und was es bedeutet, gemeinsam ein Ziel anzustreben. Gott brauche uns alle in seinem Team, ob groß oder klein, ob alt oder jung. Keiner werde ausgeschlossen und jeder werde eingeladen mitzuspielen und Kirche zu bauen, zu verändern und lebendig zu machen. Jesus holte sich von Anfang an die Menschen, die eigentlich in der damaligen Zeit die krassen Außenseiter waren: Zöllner, Sünder, Ungebildete. Sie holte er in sein Team und startete das Projekt „Kirche“. so Pfarrer Michael in seiner Predigt.

Am Ende des Gottesdienstes wünschten die Seelsorger dem Jugenddienst und allen Mitarbeitern/Innen in der Kinder- und Jugendarbeit, den Kindern und Jugendlichen ein erfolgreiches Arbeitsjahr, viele gute Ideen, einen guten Geist, Ausdauer und Freude, junge Menschen zu begleiten und dankten auch für die wertvolle und gute Arbeit des Jugenddienstes in den Pfarreien und Gemeinden.

Ausflug der Ministranten von Geiselsberg nach München

Pfarrer Michael Bachmann

„Auf nach München!“ hieß es beim heurigen Ausflug der Ministranten von Geiselsberg. Noch bevor die Sonne aufging, startete die Gruppe, begleitet von Pfarrer Michael, Minileiterin Karin und ein einigen Eltern. Die Freude und Spannung vor allem auf die Bavaria Filmstudios stand den Ministranten, aber auch allen anderen, im Gesicht. Die Fahrt verging im Flug, dank Kartenspiel,

Witze erzählen und Musik hören. Gegen Mittag kam die Gruppe bei den Filmstudios an. Andrea Pallhuber vom Jugenddienst Bruneck hatte alles organisiert, sodass mit der Führung gleich begonnen werden konnte.

Gezeigt wurden Filmkulissen aus bekannten Filmen, wie „Wicki und die starken Männer“, „Asterix und Obelix“,

„Das Boot“ und vieles andere. In kurzen Filmstücken wurden die Ministranten selber zu Mitspielern und lernten die verschiedenen Tricks und die Technik dafür kennen. Im 4D Kino „Sissi und die wilde Kaiserfahrt“ wurde die Gruppe bei einer „Schlittenfahrt“ ordentlich durchgeschüttelt. So neigte sich der Nachmittag seinem Ende zu und als Abschluss dieses ereignisreichen Tages besuchte die Gruppe noch das BMW Museum mit alten Modellen aus den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Dieser Tag sollte ein Dankeschön an die Ministranten sein für ihren wichtigen Dienst in der Pfarrei. Ein Dank geht auch an alle, die die Gruppe begleitet und bei der Organisation mitgeholfen haben.



Jungscharaufnahme in Geiselsberg

Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

Mit Schwung und neuen Ideen startete die Jungschargruppe Geiselsberg in das neue Arbeitsjahr. „Auf die Plätze – Fertig – Los!“ und der Startschuss: das war das Zeichen, bei dem die Kinder in einem Wettlauf in

die Kirche stürmten. Beim Gottesdienst konnte Pfarrer Michael die Jungscharvertretungen von Oberolang und Niederolang begrüßen, sowie die Vorsitzende des Puschtra Jungscharleitergremiums Frau Anni Mittich. In Anlehnung an das Evangelium der fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen, wies der Pfarrer darauf hin, wie wichtig es sei, nicht mit leeren, ausgebrannten Lampen durchs Leben zu gehen, sondern sie immer wieder zu füllen mit dem Öl des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Die Jungschar habe in unserem Land eine große Bedeutung in der kirchlichen Kinder – und Jugendarbeit und sei nicht mehr wegzudenken. Allerdings brauche es immer wieder Menschen, die ehrenamtlich ihre Kräfte einsetzen.

Nach dem Gottesdienst waren die Jungscharkinder und Gäste eingeladen zu einem kleinen Umtrunk in den Jungscharraum im Pfarrhaus.



Jugendarbeit trägt Früchte

Karl Costa

Am 23. Oktober 2011, fand der alljährliche Orientierungsmarsch mit Wissenstest in Antholz-Mitteltal statt. Mehr als 25 Jugendgruppen aus den Bezirken Ober-, Unterpustertal und dem Wipptal nahmen daran teil. Trotz der zahlreichen Teilnehmer, konnte sich die Jugendgruppe der Feuerwehr Mitterolang beweisen und platzierte den beachtlichen 1. Platz.

Beim Wissenstest bestanden Andreas Kind und Hannes Pörnbacher in der Kategorie Bronze. Markus Pörnbacher, Gabriel Felder, Lukas König und Markus Neunhäuserer bestanden in der Kategorie Silber und Patrick Felder und Philipp Pörnbacher bestanden in der Kategorie Gold.

Ein besonderer Dank geht an die zwei Jugendbetreuer Hannes und Norbert, welche mit viel Einsatz und

Wissen die Gruppe hervorragend auf den Wissenstest vorbereiteten.

Die Jugendgruppe Mitterolang zählt derzeit 8 Jugendfeuerwehrmitglieder und würde sich über neue Mitglieder sehr freuen.



Jungscharaufnahme in Oberolanga

Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

Passend zum neuen Büchlein von Seelsorgeamtsleiter Eugen Runggaldier „Wo hat sich der liebe Gott versteckt?“ gestaltete die Jungschar von Oberolanga heuer die Aufnahme der neuen Mitglieder. Beim Gottesdienst, der vom Jugendchor Oberolanga gestaltet wurde, konnte Pfarrer Michael die Vertretungen der Jungschargruppen Niederolanga und Geiselsberg begrüßen, ebenso die Vorsitzende des Puschtra Jungscharleiterergremiums Frau Anni Mittich.

Sich zu bemühen, Kindern Antworten auf ihre Glaubensfragen zu geben und sie nicht um Gott zu betrügen, darauf legte Pfarrer Michael in seiner Ansprache großen Wert. Die Familie als Hauskirche müsse uns allen ein großes Anliegen sein, das die Unterstützung von allen in der Pfarrgemeinde verdiene. Dass die Jungschar ein fester Bestandteil im Pfarrleben sei, unterstrich auch die Vertreterin der Kinder und Jugendlichen im Pfarrgemeinderat und dankte gleichzeitig den



Jungscharleiterinnen für ihren Einsatz zum Wohle der Kinder und dem Jugenddienst Bruneck, der diese Arbeit tatkräftig unterstützt. Abgerundet wurde die Aufnahmefeier bei einem Umtrunk im Jungscharraum.

VOLLJÄHRIG

DAS MUSS GEFEIERT WERDEN



Wer: Jahrgänge 1993 und 1992
Wann: am 17. Dezember 2011
um 17.00 Uhr im
Gemeindehaus von Mitterolang

Programm:

Der **offizielle und einleitende Teil** der Feier findet im Gemeindehaus statt

Anschließend geht es weiter zum **gemeinsamen Abendessen** in die „Christl“

Nach dem Essen wird im **„Tolder Club“** noch gemeinsam das Tanzbein geschwungen und auf die Volljährigkeit angestoßen



Auf dein Kommen freuen sich
 die Gemeinde Olang
 und der Jugendbeirat Olang

Besuch von Steinexperten im Kindergarten Niederolang

Ottilia Auer

In unserem Dorf Niederolang gibt es seit kurzer Zeit den Themenweg „Steinmeile“. Dabei handelt es sich um unterschiedliche Steinblöcke aus verschiedenen Gegenden Südtirols, die entlang einer Meile aufgestellt wurden und den Besuchern Einblick in die Geologie der Gesteine und deren Herkunft geben wollen.

Da lag der Gedanke nahe, mit Steinen etwas Besonderes zu machen und sie als Jahresschwerpunkt und Projekt für das heurige Kindergartenjahr zu wählen.

Im Rahmen dieses Projektes besuchten uns im Kindergarten der Präsident des Mineralienmuseums von Teis, Herr Lorenz Fischnaller, sowie der Geologe Dr. Josef Harrasser aus Pfalzen. Es ist ihnen gelungen, den Kindern die Geologie in einfacher Form näher zu bringen: wie die Berge entstanden sind oder was im Laufe der Jahrtausende alles zu Stein geworden ist.

Wir stellten uns auch die Frage: wofür braucht man Steine, was kann man aus den Steinen gewinnen, und vieles mehr. Fasziniert waren die Kinder von den verschiedensten Steinen, die beide Experten als Anschauungsmaterial mitbrachten: Fossilien, Megalodonten, Marmor, Granit, Porphy, Feuerstein, Steine vom Villanderer Bergwerk, Kristalle von der Seiseralm, Bergkristalle, Schmuck- und Schmeichelsteine. Besonders interessant waren die Teiser Kugeln, die so genannten Geoden, die Herr Fischnaller mitbrachte und deren Entstehung er den Kindern erklärte. Als er sie auch noch vor ihren Augen aufklopfte, war das Staunen groß. Die wunderschönen Kristalle, die da zum Vorschein kamen, erschienen den Kindern wie ein Wunder. Wir haben auch gelernt, dass Kreide und die Mine des Bleistiftes, Steine sind.

Bei den kleinen Exkursionen durch das Dorf mit Herrn Harrasser lernten die Kinder verschiedene Steine kennen, die sie selber fanden: Kalksteine, Pyrit, Granit, Porphy,



und Gneis. Um den Kindern sichtbar zu machen, wofür man die verschiedensten Steine braucht, gingen wir in einem zweiten Moment auf Entdeckungsreise: in der Kirche und am Friedhof z. B. fanden wir Marmor, Granit und Porphy. Auch die verschiedenen Steine der „Steinmeile“ sind uns jetzt nicht mehr fremd.

Wenn man meinen möchte, dass die Kinder im Kindergarten für dieses Thema noch etwas jung sind, haben wir im die Erfahrung machen dürfen, wie viel sie von diesen lehrreichen Vormittagen mitgenommen haben.

Für die vielen tollen Eindrücke sind wir Herrn Lorenz Fischnaller und Herrn Josef Harrasser sehr dankbar, aber auch der Kindergartendirektion Bruneck für die finanzielle Unterstützung unseres Projektes.

Autorenbegegnung in den Grundschulen von Olang

Schulsprengel Olang

„Ich schlage ein Buch auf, tauche ein in die Welt der Ritter, Dinosaurier ... und identifiziere mich ganz mit der Hauptfigur“, so Heinz Janisch, einer der bekanntesten österreichischen Autoren. Auf Einladung der öffentlichen Bibliothek und des Bildungsausschusses war er am 24. Oktober zu Gast an der Grundschule Niederolang.

Warum sind Raben eigentlich schwarz und warum haben Zebras Streifen? Diese und viele weitere Fragen beschäftigten die Schüler der 5. Klassen bei einem Workshop: In die Rolle des Autors zu schlüpfen und dabei ganz eigenen Antworten und Erklärungen auf diese scheinbar einfachen Fragen zu finden, das waren die Anforderungen. Der Fantasie und Originalität waren keine Grenzen gesetzt und so entstanden interessante Geschichten mit unerwarteten Wendungen.

Mit außergewöhnlichen Geschichten und andersartigen Märchen reiste der Autor mit den Schülern der 3. und 4. Klasse durch seine Bilderbücher. Im „Wolkenkino“ animierte er sie zum Reimen und Erzählen.

Schließlich erfuhren die Kinder durch unzählige Fragen vieles über das Schaffen des Autors und über die Entstehung eines Buches.

Grundschule Niederolang



Beiträge der Schüler

Warum haben Giraffen einen langen Hals?

Sanny ist eine kleine Giraffe. Wo sie genau wohnt, das weiß ich nicht, ich weiß nur, dass sie in einem schönen Gebiet Südafrikas lebt.

Sie lebt in einer Herde von riesengroßen Giraffen. Ihr Vater Jerry und ihre Mutter Susen sind die Anführer der Herde. Sanny dachte immer, sie sei das einzige Giraffenkind auf der Welt - als sie sich einmal einen nicht allzu hohen Baum suchen will – weil sie nicht so groß war und keinen langen Hals hatte. Aber auch die erwachsenen Giraffen hatten einen sehr kurzen Hals, obwohl sie superlange Beine hatten.

Plötzlich fragte sie sich. „Warum haben wir eigentlich so einen kurzen Hals?“ Sie rannte zu ihrer Herde und fragte die älteste Giraffe von ihnen, sie heißt Bruno. Die kleine Giraffe fragte: „Bruno, sag mir, haben alle Giraffen einen so kurzen Hals oder nur wir?“ Er erklärte: „Alle Giraffen haben einen kurzen Hals, aber man kann etwas machen, dass er lang wird!“- „Das will ich machen, Bruno!“ Wie sie es gemacht hat, darf ich leider nicht sagen, weil das ein riesengroßes Giraffengeheimnis ist und es ist strengstens geheim.

Jedenfalls hatte Sanny nach einem Monat einen so langen Hals wie ihre Beine. Ab jetzt hatten alle Giraffen auf der Welt einen langen Hals.

Claudia Holzer, Grundschule Niederolang



Wolkenkino

Der Wolkenbaum
sitzt hinter einem Zaun, verwandelt sich in einen Clown
und hat einen wunderschönen Traum.

Elisa Brunner, Grundschule Niederolang

Der Wolkenschlange wird ganz bange, denn auf ihrer
Wange sitzt eine Fliege ganz lange.

Tomas Oberlechner, Grundschule Niederolang

Der Wolkenklaus
sitzt im Haus und fliegt „Oh Graus“ zum Fenster raus. Er
rettet eine Maus und die sagt: „Du hast mich gerettet
Klaus!“ (Vor der Katze)

Fabian Burger, Grundschule Niederolang

Die Wolkenhose frisst eine Rose, sitzt in der Dose
und tanzt in der Soße.

Ivan Hofer, Grundschule Niederolang

Warum hat die Schildkröte ein Schild?

Es war einmal eine Schildkröte, die tief in einer Höhle
wohnte.

Eines Tages fiel ein Schild vor ihre Höhle. Sie schaute
kurz, ob noch etwas herunterfiel. Anschließend guckte
sie sich das Schild an und kroch darunter hinein. Ihr fiel
auf, dass das Schild warm war.

Irgendwann verwuchs sie mit dem Schild, dann war
es eine Schildkröte.

Warum hat ein Zebra Streifen?

Es war einmal ein schwarzes Pferd, das immer von Dorf
zu Dorf ritt. Irgendwann wurde es müder und müder,
bis es eines Tages mitten auf der Straße umfiel.
Ein paar Stunden vergingen, dann kamen Straßenarbeiter
und übermalten das Pferd mit weißen Streifen. Dann
wachte das Pferd als Zebra auf.

Nathan Felder, Grundschule Niederolang

Das rote Zebra

Es war einmal ein Zebra, es war rot. Dieses Zebra war
anders als die Anderen. Es wohnte in Afrika. Einmal fegte
ein heftiger Sturm über das Land und alle Zebras mussten
von zu Hause ausreisen. Es regnete sogar Frösche. Alle
hassten in Afrika Frösche. Die Tiere machten sich auf
den Weg. Sie gingen zum Hafen. Dort wartete ein Schiff
auf sie, das sie nach Italien brachte. Dann waren sie in
Rom. Alle Tiere aßen eine große Pizza und übernachteten
im Kolosseum. Am nächsten Tag machten sie sich auf
den Weg nach Norden. Immer wieder wurde das rote
Zebra ausgelacht. In Südtirol angekommen, legte sich
das rote Zebra auf einen frisch gemalten Zebrastreifen.
Dort wälzte es sich mehrmals hin und her. Dann schlief
es ein. Am nächsten Morgen staunten alle. Sie sagten:
„Kann mich mal jemand zwicken?“ Aber es war wahr.
Das rote Zebra sah aus wie alle anderen Zebras. Es
lebte nun glücklich und niemand machte sich mehr
lustig über das rote Zebra.

Von Teresa, Grundschule Oberolang

Warum der Tiger Streifen hat

Einmal gab es ein Königreich, wo nur Tiere lebten. Aber dort lebten nicht alle Tierarten. Es gab: Spinnen, Vögel, Fische und schwarze Panther. Tiger gab es damals noch nirgends auf der Welt. Eines Tages verkündete der König, dass sich alle Tiere versammeln sollen. Da er schon oft die Klage gehört hatte, dass zu viele Tiere in seinem Reich lebten, sollten die Tiere, von der en Art es am meisten Tiere gab, aus dem Königreich gehen. Schwarze Panther gab es am meisten und nun sollten sie das Königreich verlassen. Die schwarzen Panther dachten sich: „Wir müssen verhindern, dass wir gehen müssen!!“ Sie hatten auch schon einen Plan entworfen. Die Hälfte der Panther müsse sich einfach als eine andere Tierart ausgeben. Da haben sie diese Tiere mit gelben Streifen angemalt und erfanden einen Namen für ihr Tier: Tiger. Weil der König so dumm war, glaubte er nun es gäbe am meisten Vögel und schickte diese fort. Als die Vögel wegflogen, wollte sich der Zauberer der Vögel rächen und zauberte den falschen Panthern die gelben Streifen so an das Fell, dass sie nie mehr abgingen. Deswegen gibt es heute Tiger.

Von Joachim, Grundschule Oberolang

Warum das Zebra Streifen hat

Es war einmal ein weißes Zebra, das sehr gerne Gras fraß. Aber es war kein gewöhnliches Gras. Es war schwarzes Gras. Eines Tages entdeckten die Menschen, das schwarze Gras und glaubten, dass es verflucht wäre. Sie brannten es nieder. Das Zebra war traurig, da das ganze Gras weg war und jagte von nun an Tiger. Viele Jahre vergingen, dann fand das Zebra wieder schwarzes Gras. Es fraß und fraß, so viel es nur konnte. Am nächsten Morgen, als es aufwachte, war das Zebra plötzlich schwarz-weiß gestreift. Es freute sich so darüber und alle Babys, die es auf die Welt brachte, waren schwarz- weiß gestreifte Baby-Zebbras.

Von Alan, Grundschule Oberolang



Die blaue Maus im Kino

Es war einmal eine kleine Maus. Sie lebte in einem kleinen Loch unter einem Sessel im Kino. Jeden Abend sah sie sich einen Liebesfilm an. Dann musste sie umziehen, denn das Kino wurde umgebaut. Sie lief zum Hafen. Sie ging unter eine Leiter hindurch. Da fiel plötzlich ein Farbtopf herunter und die Maus war blau. Nach einem Jahr ging die Maus wieder ins Kino zurück. Die blaue Farbe war immer noch nicht ab und die anderen Mäuse nannten sie nun: die blaue Maus vom Kino!

Von Sophie, Grundschule Oberolang

Die grüne Spinne

Es war einmal eine grüne Spinne. Ihr Name war Flidibu. Sie war deshalb so grün, da sie vor einiger Zeit einen Zahn gesucht hatte, der ins Gras gefallen ist. Das Gras war so hoch, dass Flidibu grün geworden ist. Daher der Name: Die grüne Spinne!

Von Anna, Grundschule Oberolang

Seniorentreff Mitterolang auf Schloss Taufers

Rosa Rauter

Zum Auftakt des Seniorentreffs lud die KVW Ortsgruppe Mitterolang zu einer Herbstfahrt, diesmal nach Taufers, ein.

Die Burg thront auf einem Felsen am Eingang ins Ahrntal und reicht zurück bis ca 1250 als Stammsitz der Edlen von Taufers. Sie wechselte einige Male ihre Burgherren und befindet sich heute im Besitz des Südtiroler Burgeninstituts.

Vom Innenhof gings unter fachkundiger Führung in die verschiedenen Räumlichkeiten mit herrlichen Täfelungen und Holzdecken in die Bibliothek, den Gerichtssaal, den Rittersaal mit Gemäldegalerie, in Wohnräume mit guten Kachelöfen, in die Waffenhalle mit einer kostbaren Sammlung von kostbaren Jagdgewehren. Das „Geisterzimmer der Margarethe von Taufers“, die um ihren am Hochzeitstag ermordeten Gatten weint, der Wohnturm und die Burgkapelle mit wertvollem romanischen Kruzifix aus der Pacher Werkstatt, waren zu bewundern.

Nach den reichlichen Sehenswürdigkeiten und der Turmbesichtigung mit der Ausstellung „Weltreligionen“ gings zum nahegelegenen Burgcafé, wo uns eine schmackhafte „Marende“ serviert wurde. Elisabeth und Wally stellten eine Quizfrage zur Burg und Frau Erna Schnarf konnte dafür ein Obstkorbchen in Empfang nehmen. Es war ein lehrreicher und gemütlicher Nachmittag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Es gibt so Tage ...

Der „Tag der Bibliotheken“ in Olang

Stephanie Lahner



„Es gibt so Tage“, an denen die Bibliothek Olang ihr Schatzkästchen öffnet und die Olinger Bevölkerung zu überraschen, zu verzaubern und auch zu unterhalten versucht, sie zu gemeinsamen Gesprächen und zum Nachdenken anregt aber auch zum Träumen und Lachen einlädt.

So geschehen auch heuer wieder am 22. Oktober, dem Südtiroler „Tag der Bibliotheken“.

Gleich zu zwei Autorenlesungen wurde geladen, um so diesem Tag mit einer besonderen Aktion einen angemessenen Rahmen zu geben und den Blick der Bevölkerung auf diese wichtige Kultur- und Bildungseinrichtung zu lenken.

Der erste „Schatz“ wurde unter dem besonderen Motto „Ost trifft West“ am 22. Oktober präsentiert. Der Vinschgauer Autor Josef Feichtinger und der Pusterer Vollblutmusiker Hermann Kühebacher aus Welsberg sorgten für den ersten magischen Abend.

Obwohl sich Josef Feichtinger dem zahlreich erschienenen Publikum mit nobler Unterbrechung als „Freizeitautor“ vorstellte, überraschte er die Anwesenden mit einem umfangreichen literarischen Werk, welches ernsthafte und kritische Elemente, aber auch Kurzweiliges und Lustiges beinhaltet. In seinen Texten hält er mit pointierter und spitzer Feder sowohl lokale und innerstaatliche Geschehnisse als auch im Alltagsleben wenig Beachtetes fest und erzählte beispielsweise von so einem gewöhnlichen und banalen Gegenstand wie der „Bettflasche“. Auch die Verfehlungen von „Berlusconi, dem armen Bubi“, welcher ständig Ärger hat mit „seiner Ruby“, wurden von ihm mit kritischem Unterton dargebracht und belustigten damit das Publikum.

Untermalt wurden die Texte von der manchmal melancholischen und im nächsten Moment wieder heiteren Musik von Hermann Kühebacher. Mit Dudelsack, Schwegel und verschiedenen Flöten sorgte er für eine ganz besondere Stimmung während der Lesepausen des Autors und begeisterte mit den ungewohnten Klängen die Zuhörer gleichermaßen. Die satirische und pointierte Sprache und der erheiternde Wortwitz von Josef Feichtinger und die so zauberhaft leichte und tiefsinnige Musik von Hermann Kühebacher sorgten neben gebratenen Kastanien, Apfelsaft und Wein für einen herrlichen und gelungenen Abend in der Bibliothek.

Die zweite Zauberei gelang bereits zwei Tage später. Heinz Janisch, der bekannte

österreichische Kinderbuchautor, las an diesem Abend aus seinen Werken. Der Schriftsteller, der von sich selbst als einem „Reisenden mit Dingen und Büchern“ spricht und dem es wichtig ist, dass „Kinder Bücher als Geschenk erleben, wie eine Art Wundertüte“, zauberte an diesem Abend mit der Magie der Worte und Reime. Sensibel und leichtfüßig spürte er der Bedeutung von Worten nach, erzählte von seinem Leben und von der Art und Weise wie seine Bücher entstehen, indem er sich dem Publikum als stiller Beobachter und Tagträumer zu erkennen gab. Was aus seinen Texten und den eindringlichen Bildern bekannter Illustratoren (u.A. Helga Bansch, Linda Wolfsgruber) entsteht, ist mal komisch, mal traurig, mal nachdenklich oder voller Übermut:

Er erzählte von einem tragischen Vogelleben, von Prinzen in Pyjamas und emanzipierten Prinzessinnen, von einem fast unlösbar scheinenden Konflikt auf einer Brücke und von einer tiefen Beziehung zwischen einem Großvater und seinem Enkel über den Tod hinaus. Mit der tiefsinnigen Frage „Wie war das am Anfang, als Gott mich gedacht hatte?“ lud er das Publikum zum Nachdenken ein, um die Anwesenden dann im nächsten Moment wieder mit „kugelrunden Wolkenhunden“ in ein Wolkenkino zu entführen. Er erzählte von „so Tagen, in denen alle Häuser bunte Schatten haben“ und erreichte mit seinen Büchern, dass auch dieser Abend zu diesen besonderen „Tagen“ gehörte. „Es gibt so Tage“, an denen nämlich die Bibliothek Olang ihr Schatzkästchen öffnet und ein wenig zaubert.

Wenn wieder Winter weard

Eva Simeaner

im Skarabaeus Verlag ist die Mundartanthologie erschienen: „Wenn wieder Winter weard“.

Aus dem Pustertal sind folgende Autoren vertreten: Bernhard Brugger, Mathilde Elzenbaumer, Maria Mutschlechner, Ida Gasser, Agnes Küer, Maria Oberrauch-Leimegger, Klothilde Egger Oberarzbacher, Agnes Mittich Steinwandter

Das Buch enthält 2 CDs, auf denen die Autoren die Gedichte in ihrer Mundart lesen.

Diese besondere Anthologie widmet sich den vielfältigen Melodien der Südtiroler Mundarten. In Prosa und Lyrik bringen 41 Südtiroler Autorinnen und Autoren in den verschiedenen Südtiroler Mundarten das Thema „Wenn wieder Winter weard“ näher – Stimmungen und Erinnerungen, Wortspiele und Gedanken, Anregung und Besinnung – mit und ohne Reim, in strengem Rhythmus, in freien Versen oder in „Elfchen“. Darüber hinaus veranschaulichen auf zwei beigelegten CDs originale Tonaufnahmen der Gedichte die reichhaltigen Klänge der Südtiroler Dialekte, aufgelockert durch die Musik der „heaven sisters“.

Die Anthologie lädt ein zum Schmökern und zum Zuhören, als Winter- und Weihnachtsgedanke, aber auch als Buch und Hörbuch, das der Kultur und der Sprache der Heimat verbunden ist.





Energie.sparen – Infrarotbilder Ihres Hauses – Machen Sie den Wärme-Check

Alex Demichiel

Als Genossenschaftsbanken und lokale Ansprechpartner fördern die Südtiroler Raiffeisenkassen innovative Möglichkeiten, mit denen sich Energie einsparen, produzieren und effizienter nutzen lässt. Dabei knüpfen sie Netzwerke mit Partnern im Energiebereich, um ihre Mitglieder und Kunden mit konkreten Informations- und Beratungsangeboten zu unterstützen.

Neben einer gründlichen Planung von Neu- oder Umbaumaßnahmen – gerade unter energetischen Gesichtspunkten – ist die sorgfältige Ausführung der handwerklichen Leistungen oberstes Gebot. Dies gewissenhaft zu kontrollieren, zahlt sich bei den heutigen Lebenszyklen von Gebäuden in jedem Fall aus.

Infrarotaufnahmen Ihres Hauses im Außenbereich geben wertvolle Hinweise auf mangelhafte Wärmeisolierung oder Wärmebrücken. Bei erkannten Schwachstellen an bestehenden Gebäuden ist die Behebung dieser Stellen durch nachträgliches Dämmen, Abdichten oder Isolieren ratsam.



Die Erstellung von Wärmebildaufnahmen an Gebäuden ist der schnellste und effizienteste Weg, den energetischen Gesamtzustand der Gebäudehülle visuell darzustellen und Ursachen für einen erhöhten Energieverbrauch ausfindig zu machen.

Für die Thermografieaufnahmen von Häusern ist die kalte Jahreszeit bestens geeignet, da zwischen den Innenräumen und der Aussenwelt eine Temperaturdifferenz von mindestens zehn – 15 Grad herrschen sollte. Dem entsprechend müssen auch die zu fotografierenden Häuser vorbereitet werden: Sämtliche Fenster und Türen müssen geschlossen und die Rollläden geöffnet werden. Die Wohnräume werden auf 21 Grad Celsius beheizt, damit die Wärmebrücken auch wirklich sichtbar werden.

Die Initiative „Infrarotbilder Ihres Hauses“ einiger Pustertaler Raiffeisenkassen und Fernheizwerke zum einmaligen Spezialpreis von 78,00 Euro beinhaltet folgende Leistungen:

> Mehrere Außenaufnahmen Ihres Hauses mit einer Infrarotkamera

> Erläuterungen zu Ihren Infrarotbildern in Form einer Info-Broschüre

> Tipps und Hinweise zur Beseitigung möglicher energetischer Schwachstellen
Einladung zu einer Informationsveranstaltung mit Spezialisten im März 2012.

Der Infrarot-Kamerawagen ist vom 16. – 20. Jänner 2012 im mittleren/ oberen Pustertal unterwegs. Anmeldungen sind bei den teilnehmenden Raiffeisenkassen Bruneck, Welsberg-Gsies-Taisten und Niederdorf bis zum 23.12.2011 möglich.

Auftakt der Mitgliederaktion des Weißen Kreuzes



Heinrich Wiedenhofer

Am 15. November startet wieder die Mitgliederaktion 2012 des Weißen Kreuzes: Auch heuer gibt es für alle Jahresmitglieder attraktive Vorteile. Jahresmitglieder unterstützen freilich auch die rund 2.500 Freiwilligen und Projekte des Weißen Kreuzes mit ihrem Beitrag.

„Heuer, im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit, haben wir gezielte Maßnahmen gesetzt, um freiwilliges Engagement noch attraktiver zu gestalten: wir sind einige Schritte weitergekommen, was die Anerkennung der hochwertigen Ausbildung der Sanitäter des Weißen Kreuzes angeht, wir haben uns an einem Positionspapier der europäischen Samariterverbände beteiligt, das zum Ziel hat, in Europa gleiche Berufsbilder und Ausbildungsrichtlinien für Rettungssanitäter durchzusetzen, wir haben die Verwaltung des Weißen Kreuzes ISO-zertifiziert und

uns an mehreren Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit beteiligt, die die Forderungen der Freiwilligen auf ihre Fahnen gehisst hatten. Dass uns die Südtiroler Bevölkerung so überzeugt und stark unterstützt; bestätigt unser Tun. Wir machen daher auf unserer Linie weiter und bedanken uns bei allen uns Treuen, dass sie uns ermöglichen unsere Langzeitprojekte Notfallseelsorge, Jugendgruppen und interne Ausbildung durchzuführen und weiter zu verbessern. Ganz herzlichen Dank!“, so Präsident Dr. Georg Rammlmair.

Auch im Jahr 2011 sind wieder über 50.000 Jahresmitglieder des Weißen Kreuzes geworden. Davon sind mehr als die Hälfte Familienmitgliedschaften, das bedeutet dass viel mehr Südtiroler/-innen Mitglied beim Rettungsverein sind. Mit der Familienmitgliedschaft können alle Familienmitglieder die attraktiven Vorteile für Mitglieder nutzen.

Mit den kostenlosen Krankentransporten für Mitglieder bietet der Verein Weißes Kreuz flächendeckend einen Dienst an, den die öffentliche Hand aufgrund der allgemeinen Sparmaßnahmen kontinuierlich abbauen muss. Diese Maßnahmen betreffen leider auch einige der bisher von den Ärzten verschriebenen Krankentransporte.

Zumindest einmal im Leben sollte jede/r einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen. Denn Leben retten zu können, gehört zu den ganz wichtigen Dingen, die man immer beherrschen sollte. Das Erste-Hilfe-Einmaleins beim Kurs vermitteln bestens ausgebildete und erfahrene Sanitäter/-innen des Landesrettungsvereins.

Mit nur 25 Euro im Jahr ist man Jahresmitglied ‚Südtirol‘. Die Mitgliedschaft ‚Weltweiter Rückholdienst‘, auch für die ganze Familie zu haben, gibt die Sicherheit, im Notfall auch aus fernen Ländern gut

und kostenlos nach Hause transportiert zu werden (Familiengebühr: 95 Euro). Ob nun Mitglied ‚Südtirol‘ oder ‚Weltweiter Rückholdienst‘, einzeln oder für die ganze Familie, es lohnt sich, Jahresmitglied beim Weißen Kreuz zu werden.

Der Jahresmitgliedsbeitrag kann an jedem Bank- oder Postschalter, in den Sektionssitzen oder über die eigene Internetseite www.wk-cb.bz.it bezahlt werden. Bei Fragen zur Mitgliederaktion: Tel.: 0471 444 310 / 313; mga@wk-cb.bz.it.



Richtiges Heizen

Lukas Brunner

Die Heizsaison hat wieder begonnen. Auch in diesem Jahr geben wir wieder einige Tipps und Hinweise zum RICHTIGEN HEIZEN.

Die Handhabung eines Holzofens bzw. eines Holzherdes ist relativ einfach. Nichtsdestotrotz können durch Fehlbedienungen und unsachgemäßem Verhalten schwere Umweltbelastungen und Schäden am Ofen entstehen.

Voraussetzung für eine gute Verbrennung: einen für die Holzverfeuerung geeigneten Herd/Ofen

trockenes und unbehandeltes Holz
eine angemessene Stückholzgröße und
genügend Luftzufuhr

Die häufigsten Fehler sind:

1. Zu nasses Holz – Das im Holz enthaltene Wasser muss bei der Verbrennung verdampfen. Somit hängt der Heizwert von Holz im Wesentlichen vom Feuchtigkeitsgehalt ab. Bei feuchtem Holz werden die optimalen Temperaturen (bis 800 °C) im Ofen/Herd nicht erreicht. das Holz brennt nicht richtig und es entstehen giftige Abgase.

2. Falsches Brennholz – Nicht alles was zu Asche wird, verbrennt auch gut! In Hausöfen darf nur unbehandeltes und unbeschichtetes Holz verbrannt werden. Das Verbrennen anderer Materialien lässt in unseren Öfen/Herden besonders giftige Abgase entstehen (und – es ist nicht der Nachbar der diese als Erster einatmet – sondern die Bewohner des eigenen Hauses!!)

(aus der Broschüre des Amtes für Luft und Lärm der Provinz Bozen zur sachgemäßen Benutzung von Holzöfen und Holzherden – www.provinz.bz.it/umweltagentur)

Kontrollmöglichkeit:

Gute Verbrennung

kein sichtbarer Rauch
keine Geruchsbelästigung
hellgraue bis weiße Asche
niedriger Brennstoffverbrauch
blaue bis hellrote Flammenbildung

Schlechte Verbrennung

dicke „fette“ Rauchschwaden, gelb bis dunkelgrau
Geruchsbelästigung durch Schadstoffkomponenten
schwere dunkle Asche, schwarze Kaminmündung
hoher Brennstoffverbrauch
rote bis dunkelrote Flammenbildung

ALCHEMILLA, DIE ROTE

Auch 2012 bündelt der Frauenkalender Energie und frauenpolitisches Engagement in großer Dichte

Annelies Schenk

Gewohnt spritzig und frech, zum 19. Geburtstag in feurigem Rot, selbstbewusst und inhaltlich breit gefächert präsentiert sich der Frauenkalender 2012. Der rote Faden – und heuer nicht nur im übertragenen Sinn – sind einmal mehr die zwölf Monatsthemen. Sie reichen von weiblicher Genitalverstümmelung über Gewalt an Frauen bis hin zur identitätsstiftenden Funktion eines geliebten Berufs. Der 19. Frauenkalender berichtet über Fraueninitiativen in Südtirol, macht das vielfältige Engagement von Frauen für Frauen sichtbar. „Der Kalender drückt unser Verständnis von authentischer frauenpolitischer Arbeit aus,“ betonen Präsidentin Martha Stecher und Landesrätin Sabina Kasslatter Mur, Alchemilla-Frau der ersten Stunde. Besonders stolz auf die „rote Kalenda“ - in der sich passenderweise auch ein Porträt der „roten Landa“ Hirlanda Micheler findet - ist das Redaktionsteam, allen voran Koordinatorin Martina Kirchner sowie die Redaktionsfrauen Judith Gögele, Heidi Hintner und Claudia Messner.

Entstanden ist der Frauenkalender wie jedes Jahr mit tatkräftiger Unterstützung von verschiedenen Sponsorinnen, im besonderen der Stiftung Sparkasse. Die kostenlose Ausgabe des Alchemilla-Frauenkalenders gibt es in allen Südtiroler Sparkassen oder direkt bei den Alchemilla-Vereinsfrauen. In Olang ist der Frauenkalender auch in der Bibliothek und im Elki erhältlich.



Energieoptimierung in der Gemeinde Olang

Lukas Brunner, Energieteam Olang

Die Aufnahme der Ist-Situation in den vom European Energy Award (EEA) vorgesehenen Kernbereichen (Kommunale Entwicklungsplanung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation) ist nun abgeschlossen. Olang wurde von den Mitarbeitern des Ökoinstitutes mit 23 Punkten bewertet, was als Ausgangssituation sicherlich nicht schlecht ist.

Innerhalb von zwei bis drei Jahren möchte die Gemeinde Olang die notwendigen 50 Punkte für die Auszeichnung erreichen, was sicherlich ein hoch gestecktes Ziel ist. Als konkrete Maßnahme hat sich das Energieteam entschlossen die Gebäudetechnik der öffentlichen Immobilien anzugehen. Noch vor der Heizperiode wird versucht, gemeinsam mit den für die Gebäude zuständigen Personen und Technikern aus dem Energieteam, Sofortmaßnahmen zu setzen und gegebenenfalls technische Adaptierungen vorzunehmen.

Ein weiteres Ziel des Energieteams ist es die Bevölkerung stärker für das Thema Energieoptimierung zu sensibilisieren und in jeder Ausgabe der Schwefelquelle einen Energietipp zu veröffentlichen. Natürlich sind alle Interessierten herzlich eingeladen beim Energieteam tatkräftig mitzuarbeiten



Energietipp vom Energieteam: Wärmecheck

Das Energieteam

Der Wärmecheck ist der erste Schritt um Heizkosten zu sparen. Infrarotaufnahmen im Außenbereich Ihres Hauses geben wertvolle Hinweise auf mangelhafte Wärmeisolierungen oder Wärmebrücken und dienen als Diskussionsgrundlage für eventuelle energetische Sanierungen.

Mit tatkräftiger Unterstützung der Raiffeisenkasse und dem Fernheizwerk Olang, ist es gelungen Ihnen eine Analyse des eigenen Hauses zum Vorzugspreis von 78,00 Euro anbieten zu können. Ohne die großzügige Unterstützung unserer Partner würde diese Analyse ein Vielfaches kosten. Die Aktion findet vom 16. – 20. Jänner 2012 statt. Die Anzahl der Wärmechecks ist begrenzt und eine frühe Anmeldung ist notwendig.

Um genauere Informationen zu erhalten und Anmeldungen vorzunehmen melden Sie sich einfach beim Fernheizwerk (0474 498454).



Saisonskipässe für Einheimische der Provinz Bozen

DOLOMITI SUPERSKI

- **680,00** Euro Erwachsene
- **550,00** Euro Senioren 70 + (geb. vor dem 26.11.1941)
- **520,00** Euro Junioren bis 16 Jahre (geb. nach dem 26.11.1995)
- **220,00** Euro Kinder bis 8 Jahre (geb. nach dem 26.11.2003 bei gleichzeitigem Kauf einer Dolomiti Superski Saisonkarte für Erwachsene)
- **440,00** Euro 12 Tage Wahlabo in der Saison für Erwachsene
- **295,00** Euro 12 Tage Wahlabo in der Saison für Junioren

FISI – Mitglieder erhalten **40,00** Euro Ermäßigung (mit FISI-Ausweis 2011/2012)

Familien-Saisonskipass: Bei gleichzeitigem Kauf eines Kinder- oder Juniorskipasses erwirbt ein Elternteil seinen Skipass um **160,00** Euro günstiger. Es gilt ein Kind pro Elternteil (Familienbogen erforderlich). 3. und 4. Kind unter 16 Jahren **gratis** beim Kauf von 4 Saisonkarten.

SKIRAMA KRONPLATZ

- **410,00** Euro Erwachsene
- **350,00** Euro Erwachsene ohne Sonntag
- **370,00** Euro Senioren 60 + (geb. vor dem 26.11.1951)
- **310,00** Euro Senioren 70 + (geb. vor dem 26.11.1941)
- **210,00** Euro bis 25 Jahre (geb. nach dem 26.11.1986)
- **160,00** Euro Junioren bis 16 Jahre (geb. nach dem 26.11.1995)
- **85,00** Euro Kinder bis 11 Jahre (geb. nach dem 26.11.2000)
- Saisonkarte + 3 Tage Dolomiti Superski: Aufpreis für Erwachsene **102,00** Euro und für Junioren **87,00** Euro

Familien-Saisonskipass: Bei gleichzeitigem Kauf eines Kinder- oder Juniorskipasses erwirbt ein Elternteil seinen Skipass um **85,00** Euro günstiger. Es gilt ein Kind pro Elternteil (Familienbogen erforderlich). 3. und 4. Kind unter 16 Jahren **gratis** beim Kauf von 4 Saisonkarten.

TAGESKARTEN KRONPLATZ

- Erwachsene **33,00 Euro** (ab 12.00 Uhr: **26,00 Euro**)
- Senioren 60 + (geb. vor dem 26.11.1951) **30,00 Euro** (ab 12.00 Uhr: **23,00 Euro**)
- Junioren bis 16 Jahre (geb. nach dem 26.11.1995) **23,00 Euro** (ab 12.00 Uhr: **18,00 Euro**)
- Kinder bis 11 Jahre (geb. nach dem 26.11.2000) **17,00 Euro** (ab 12.00 Uhr: **13,00 Euro**)

Die Skipassbüros sind **ab 23. November** geöffnet (08:00-17:00 Uhr).
Um Zeit zu sparen: Skipass vom letzten Winter mitbringen.
Saisonzeiten: **26.11.2011 bis 15.04.2012 (Reischach bis 22.04.2012)**

INFO:
Skipassbüro Olang
Tel. 0474 / 59 20 35
E-Mail: olang@kronplatz.org



WM-Bronze für Hannes Weitlaner!

Angelika Irschara

Es ist längst schon kein Geheimnis mehr, dass Hannes Weitlaner vom Tolderhof in Olang auf internationalem Niveau zur Fahrerelite zählt. Jetzt hat er sich WM-Edelmetall geholt.

Ende September fanden im slovenischen Lipica die Weltmeisterschaften der Pony-Fahrer statt. Am Start waren über 80 Fahrer aus 17 Nationen. Zu den Favoriten zählten vor allem die Fahrer aus Deutschland, England, USA und den Niederlanden. Hannes waren in diesem erlesenen Kreis durchaus Chancen zuzutrauen, hatte er doch schon auf der Pony-WM in Greven vor zwei Jahren seine Anwartschaft auf eine Medaille gezeigt.

Dieses Jahr musste er verletzungsbedingt auf sein bestes Pferd „Adler“ verzichten und nahm neben seinen beiden Routiniers „Silbernacht“ und „Arco“ die Nachwuchshoffnung „Feine“ mit.

In der Dressur konnte Hannes sich mit „Feine“ und „Silbernacht“ einen ausgezeichneten 4. Platz erfahren. Im Marathon fiel er auf den 8. Rang in

der Zwischenwertung zurück. Am Sonntag, beim abschließenden Kegelfahren, startete Hannes seine sensationelle Aufholjagd. Bis dato war es noch keinem Fahrer gelungen, im anspruchsvollem Parcours fehlerfrei zu bleiben. Hannes gelang

dies bis zum letzten Kegel. Dieser fiel, aber die Zeit reichte. Mit seinem Sieg im Kegelparcours konnte er sich bis auf den 3. Platz in der Gesamtwertung vorschieben. Er musste sich nur den beiden deutschen Fahrern Dieter Baakmann und Stephan Koch im Kampf um WM-Edelmetall geschlagen geben.

Olinger wird Gokart Landesmeister

Herbert Felder



Der 13 jährige Gabriel Felder nahm heuer erstmals an der Autoslalom Meisterschaft in der Kategorie Gokart 100 ccm teil. Er startete dabei für den Rennstall Mendel und wurde unterstützt von seinem Paten dem KFZ – Technikermeister Klaus Felder und der Firma „Auto Sepp“.

Die Meisterschaft umfasste heuer insgesamt fünf Rennen im Unterland, Vinschgau und Passeier. Gabriel bestritt vier davon, wobei er sich dreimal gegen seine älteren

Gegner durchsetzte und gewann. Ein zweiter Rang rundete seine Erfolgsserie ab. Dies bedeutete den klaren Gesamtsieg und somit den Landesmeistertitel in seiner Kategorie.

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viele unfallfreie Runden!

Nordpan ist Südtirols innovativstes Unternehmen

Philipp Kammerer

Das zur Rubner Gruppe gehörende Unternehmen mit Sitzen in Olang/Südtirol und Strassen/Osttirol wurde am 11. November mit dem Innovation Award ausgezeichnet. Der Gewinn des Awards sowie eine durchschnittliche jährliche Umsatzsteigerung von 15 Prozent bestätigen den Weg von Nordpan auf die Innovationskraft ihrer Mitarbeiter zu setzen. „Die Mitarbeiter sind unsere Innovationstreiber. Mit Erfindergeist, Querdenken und Mut zu Neuem, revolutionierten sie die Herstellung der Massivholzplatte und machten uns zum Weltmarktführer. Diese Auszeichnung gebührt ihnen“, bedankt sich Geschäftsführer Markus Prugger bei seinem Team.



Beschlüsse des Gemeindeausschusses, 15. September bis 15. November 2011

Marion Messner, Sekretariat Gemeinde

Der Gemeindeausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 67 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über einige der wichtigsten Inhalte.

Auftrag zur Aktualisierung der GIS-Datenbank

Das GIS (Geografisches Informationssystem) ermöglicht es am PC gezielte Abfragen durchzuführen und das Ergebnis graphisch darzustellen. Die GIS-Daten betreffend Schmutz-, Regen- und Trinkwasserleitungen der Gemeinde Olang müssen aktualisiert, sowie die Daten der Kleinkläranlagen erhoben werden. Zudem ist es notwendig entsprechende Übersichtspläne zu erstellen.

Der Gemeindeausschuss hat Ing. Christof Staggl aus Bruneck mit der Aktualisierung und Erhebung dieser Daten zu einem Preis von 15.239,22 Euro beauftragt.

15. Allgemeine Volks- und Wohnungszählung

Im Rahmen der Volkszählung ist jede Gemeinde verpflichtet mittels Beschluss die Erhebungsbeamten zu ernennen. Für die Gemeinde Olang wurden folgende Zählungsbeamten ernannt, welche bereits ihre Arbeit aufgenommen haben:

- Monika Mutschlechner
- Anton Unterhofer
- Konrad Messner
- Gisela Mair.

Sanierung der Gehwege im Park von Mitterolang

Im Frühjahr wurde die Firma Johann Steger aus Geiselsberg mit der Sanierung der Gehwege im Park von Mitterolang beauftragt, da es wiederholt Klagen über den schlechten Zustand der Porphyrplatten gegeben hatte. Die Arbeiten wurden im Sommer diesen Jahres durchgeführt. Der Gesamtbetrag der Sanierung beläuft sich auf 42.656,47 Euro.

Instandhaltungsarbeiten an verschiedenen Brücken

Bei den Brücken im Unterdorf in Niederolang, bei Bad Bergfall und in der Achmühle müssen Instandhaltungsarbeiten durchgeführt werden. Die Brücke Mühlbach muss vollständig erneuert werden. Der Gemeindeausschuss hat daher die Zimmerei Peintner aus Percha mit der Durchführung der Arbeiten zu einem Preis von 9.801,00 Euro beauftragt.

Schneeräumungen 2011/12

Um die Schneeräumung auch im Winter 2011/12 zur Zufriedenheit der Olander Bürger durchführen zu können, ist die Gemeindeverwaltung auch auf die Mithilfe von externen Personen angewiesen. Aus diesem Grund wurden Josef Laner, Karl Steiner, Franz Wolfsgruber, Anton Schuster, Johann Mair und Josef Graber mit der Durchführung von Schneeräumungsarbeiten im Winter 2011/12 beauftragt.

Mittels Traktoren werden Gebhard Monthaler, Paul Brunner, Josef Brunner und Peter Paul Mutschlechner Schneeräumungsarbeiten durchführen.

Kunstrasenplatz

Die Gemeindeverwaltung hat die Arbeiten für die Errichtung eines Kunstrasenplatzes in Niederolang ausgeschrieben. Zur

Erstellung eines Angebotes wurden fünf Firmen eingeladen. Zwei Firmen haben ein Angebot innerhalb der vorgesehenen Frist abgegeben.

Die Arbeiten wurden an die Firma Sportbau GmbH aus Bozen zu einem Preis von insgesamt 519.248,26 Euro vergeben. Diese wird im Frühjahr 2012 mit den Arbeiten beginnen.

Räumlichkeiten im Rathaus

Die Sitzungs- bzw. Versammlungsräume im Gemeindehaus können für Kurse, Seminare, Versammlungen u.ä. genutzt werden. Der Gemeindeausschuss hat mit Beschluss den Spesenbeitrag für die Nutzung der Säle festgelegt:

Spesenbeitrag für Eheschließungen von nicht im Gemeindegebiet Ansässigen	200,00 Euro
an Samstagen	250,00 Euro

Spesenbeitrag für die Nutzung durch Private oder Firmen	200,00 Euro
an Samstagen	250,00 Euro.

Für Trauungen von Olander Gemeindebürger/-innen wird kein Beitrag verlangt. Auch für Sitzungen freiwilliger Vereine und Verbände ohne Gewinnabsicht stehen die Sitzungs- bzw. Versammlungsräume weiterhin kostenlos zur Verfügung, was vielfach bereits häufig genutzt wird.

Alle öffentlichen Verwaltungen sind verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Jede/-r kann daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Aus dem Bauamt

Johann Neunhäuserer

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 14. September 2011 bis 15. November 2011

2011 / 75 / 19.09.2011

Angelo Antonio Crocco, Katja Peer, Gregor Schuster
Errichtung von 2 Reihenhäusern
Gp. 3953/5 K.G Olang

2011 / 76 / 19.09.2011

HG Hausbau GmbH
Variante 1: Neubau einer Wohnanlage (Änderungen)
Gp. 2595/9 K.G Olang

2011 / 77 / 20.09.2011

Elisabeth Strobl
Ausbruch eines Fensters an der Ostseite des Wohnhauses
Bp. 868 K.G Olang

2011 / 78 / 29.09.2011

Katharina Gatterer
Sanierung der Mühle
Bp. 344 K.G Olang

2011 / 79 / 29.09.2011

Flamiano Funaro, Simonetta Manzetti
Abbruch und Wiederaufbau Wohnhaus und Errichtung einer Zufahrtsstraße
Bp. 152/2, Gpp. 1177/3, 1186/1 K.G Olang

2011 / 80 / 03.10.2011

Skistadt KG des Christian Hainz & Co.
Variante 2: Sanierung und bauliche Umgestaltung des Gebäudes (Änderungen)
Bp. 744 K.G Olang

2011 / 81 / 03.10.2011

König Laurin GmbH, Herbert Oberhammer, Manuela Oberhammer. Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes „Bcker“
Bpp. 1438, 353, 355/1, Gp. 4067/4 K.G Olang

2011 / 82 / 04.10.2011

Patrick Lechner
Variante 1: Bau Wohnhaus, Err. Photovoltaikanlage 5,25 KWp
Gp. 145/7 K.G Olang

2011 / 83 / 04.10.2011

Lorenz Mutschlechner
Variante 3: Antrag im Sanierungswege - Qualitative Erweiterung „Almhotel Lenz“ - Außengestaltung
Bp. 1009 II K.G Olang

2011 / 84 / 04.10.2011

Maria Magdalena Kehrer
berdachung Autoabstellplatz
Bp. 1410 K.G Olang

2011 / 85 / 05.10.2011

Mair Bau GmbH, Verena Willeit
Variante 2: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses (Änderungen)
Bpp. 1436, 1437 K.G Olang

2011 / 86 / 06.10.2011

Robert Jud, Wilhelm Mair
Sanierung Bewässerungsanlage
Gpp. 1667, 1668, 1682, 1683, 3977/1, 3977/2, 3990/1, 3990/2 K.G Olang

2011 / 87 / 10.10.2011

Gottfried Mair
Antrag im Sanierungswege - Qualitative Erweiterung Privatzimmervermietung „Birkenheim“
Bp. 48 M.A./P.M. 1 K.G Olang

2011 / 88 / 10.10.2011

Lerchnhof KG des Martin Felder
Gelndeausgleichsarbeiten
Gp. 578/2 K.G Olang

2011 / 89 / 13.10.2011

Adelheid Felder
Qualitative Erweiterung Apartments „Heidi“ - Errichtung einer Dienstwohnung
Bp. 916 K.G Olang

2011 / 90 / 13.10.2011

Olang Seilbahnen AG
Erweiterung der bestehenden Skipiste mit Beschneigungsanlage „Pracken“
Gpp. 827, 828, 829, 830/2, 903/1 K.G Olang

2011 / 91 / 19.10.2011

Evelyn Laner, Hubert Laner
Variante 1: Energetische Sanierung des Wohngebäudes und Ausbau/Erweiterung des DG (Endstand)
Bp. 609 K.G Olang

2011 / 92 / 24.10.2011

Anton Mutschlechner, Elmar Mutschlechner
Sanierung des Gebäudes/Residence
Bp. 688 K.G Olang

2011 / 93 / 26.10.2011

Markus Obojes
Gartenbaumschule Obojes - Erweiterung Parkplatz, Erneuerung und Ergänzung von Infrastrukturen
Bpp. 1089, 1397, 683, Gp. 2940/1 K.G Olang

2011 / 94 / 28.10.2011

Hotel Olaga KG des Günther Töchterle
Qualitative Erweiterung Hotel Olaga
Bp. 214 K.G Olang

Saldozahlung – Gemeindeimmobilien- steuer ICI

Sandra Kargruber Hainz, Steueramt

Am 16. Dezember 2011 ist die zweite Rate der Gemeindeimmobiliensteuer für das heurige Jahr fällig. Der Restbetrag, der für das gesamte Jahr geschuldeten Steuer muss eingezahlt werden. Bereits im Frühjahr wurde den Steuerzahlern von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Steuerkonzessionar (Equitalia Trentino-Alto Adige – Südtirol AG) die Informationsbroschüre mit der Berechnungstabelle der geschuldeten

Steuer und den Einzahlungsformularen für die Akontozahlung im Juni und für die Saldozahlung im Dezember zugesandt.

Im Falle von Änderungen im Laufe des Jahres müssen diese im Dezember berücksichtigt werden, d.h. die Summe aus der ersten und der zweiten Rate muss den für das gesamte Jahr geschuldeten Steuerbetrag ergeben. Die Änderungen, welche im Jahr 2011 passiert sind, sind selbstverständlich auf der Berechnung, welche von der Gemeinde verschickt wurde nicht berücksichtigt.

Änderungen können sein:

- Umbauarbeiten am Haus (Erhalt neuer Katasterwerte)
- An- oder Verkauf von Immobilien bzw. Baugrundstücken
- Zuweisung von geförderten Baugrund bzw. Gewerbegrund
- Verlegung des Wohnsitzes (von bzw. in meine Erstwohnung)

Die Gemeindeimmobiliensteuer ICI kann ausschließlich mit den dafür vorgesehenen Posterlagscheinen (Konto Nr. 88643820) oder mittels Formblatt F24 eingezahlt werden. Nähere Informationen erteilt der Steuerberater bzw. das Steueramt der Gemeinde.

Neuerungen ab 2012 im Bereich der Gemeindeimmobiliensteuer ICI

Sandra Kargruber Hainz, Steueramt

Richtwerte für Baugründe: der Gemeindevorschuss hat sich in seiner Sitzung vom 5. Oktober 2011 dafür ausgesprochen, die Marktwerte für Baugründe im Hinblick auf die Anwendungen der Gemeindeimmobiliensteuer (ICI) mit Ablauf 2012 zu erhöhen, da diese seit dem Jahr 2007 nicht mehr angepasst worden sind.

Richtwerte für Baugründe ab 01.01.2012

Zone lt. BLP	Mitterolang	Niederolang	Oberolang	Geiselsberg
A1		381	381	
A3		370		
B1		370		
B2	407		370	
B3	426	381	381	
B4			370	
B5	445			
B6	462			
B7	388	370	370	
B8	381	370	370	242
B9	402			
B10			300	
C1	370	370	370	232
C2 – M0	388			
Gewerbegebiet	163			135
touristische Einrichtungen- Restauration				242

Definition Hauptwohnung – Zweitwohnung: der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 7. November eine Anpassung der Verordnung über die Gemeindeimmobiliensteuer ICI vorgenommen. Im Artikel 3 wurde ganz klar festgelegt, was in Zukunft unter Haupt- und Zweitwohnung zu verstehen ist:

1. Unter Hauptwohnung versteht man jene, in welcher der Steuerträger welcher Eigentümer derselben ist, den Fruchtgenuss oder ein anderes dingliches Realrecht besitzt und seine Familienmitglieder ihren meldeamtlichen Wohnsitz haben.
2. Unter Zweitwohnung versteht man all jene Wohnungen, in denen der Eigentümer, der Inhaber dinglicher Rechte, der Mieter oder der Leihnehmer mit seiner Familie nicht den meldeamtlichen Wohnsitz besitzt.
3. Falls nicht alle Familienmitglieder in dieser Wohnung den Wohnsitz haben, wird vermutet, dass es sich um eine Zweitwohnung handelt.

All jene Steuerträger, die die Voraussetzung des Art. 3 der zitierten Verordnung nicht erfüllen, müssen ab 1. Januar 2012 die Gemeindeimmobiliensteuer auf diese Wohneinheit entrichten.

E-Mail: sandra.kargruber@gemeinde.olang.bz.it

Telefon: 04 74/49 76 50



Allgemeine Verwaltung - verschiedene Dienstleistungen	16.000,00 €	1.000,00 €	17.000,00 €
Kindergarten Mitterolang - Lebensmittel für die Ausspeisung	24.130,00 €	8.000,00 €	32.130,00 €
Kindergarten Mitterolang - Vergabe für den Reinigungsdienst	13.000,00 €	1.500,00 €	14.500,00 €
Kindergarten Mitterolang - verschiedene Dienstleistungen	2.500,00 €	200,00 €	2.700,00 €
Grundschule Niederolang - ordentliche Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	2.000,00 €	1.000,00 €	3.000,00 €
Kongresshaus - verschiedene Ankäufe	1.000,00 €	500,00 €	1.500,00 €
Kultur – Strom	11.000,00 €	1.600,00 €	12.600,00 €
Jugend - verschiedene Dienstleistungen	500,00 €	100,00 €	600,00 €
Schwimmbad - ordentliche Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	1.000,00 €	1.600,00 €	2.600,00 €
Sommersportzone – Heizung	2.000,00 €	500,00 €	2.500,00 €
Strassenwesen – Laborfond	2.400,00 €	300,00 €	2.700,00 €
Strassenwesen - ordentliche Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	13.000,00 €	9.000,00 €	22.000,00 €
Strassenwesen – Strassenbeschilderung	3.500,00 €	600,00 €	4.100,00 €
Strassenwesen - Ausgaben für den Gemeindebauhof	13.000,00 €	3.500,00 €	16.500,00 €
Strassenwesen – Telefon	- €	1.000,00 €	1.000,00 €
Strassenwesen - Strom Gemeindebauhof	- €	1.600,00 €	1.600,00 €
Öffentliche Beleuchtung - ordentliche Instandhaltung	5.300,00 €	1.100,00 €	6.400,00 €
Transport - verschiedene Führungsspesen	7.000,00 €	1.000,00 €	8.000,00 €
Raumordnung - Erstellung von urbanistischen Planungsdokumenten U.T.	25.000,00 €	- 4.000,00 €	21.000,00 €
FF Mitterolang – Telefon	700,00 €	400,00 €	1.100,00 €
FF Oberolang – Strom	700,00 €	500,00 €	1.200,00 €
FF Niederolang - Beitrag an die freiwillige Feuerwehr	- €	2.000,00 €	2.000,00 €
FF Mitterolang - Beitrag an die freiwillige Feuerwehr	- €	2.000,00 €	2.000,00 €
FF Oberolang - Beitrag an die freiwillige Feuerwehr	- €	2.000,00 €	2.000,00 €
FF Geiselsberg - Beitrag an die freiwillige Feuerwehr	- €	2.000,00 €	2.000,00 €
Müllentsorgung - Ankauf von Tonnen U.T.	1.500,00 €	1.000,00 €	2.500,00 €
Park- und Gartenanlagen - verschiedene Ankäufe	3.000,00 €	500,00 €	3.500,00 €
Mehrzweckgebäude - ordentliche Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	4.000,00 €	- 1.000,00 €	3.000,00 €
Fürsorge - Ausgaben für Sommerprojekte	7.000,00 €	- 3.103,33 €	3.896,67 €
Fürsorge - Beitrag an die Caritas Diözese Bozen – Brixen	- €	300,00 €	300,00 €
Stromversorgung - außerordentliche Lasten - Verlustabdeckung der Furkelbach GmbH	- €	24.145,00 €	24.145,00 €
Grundschule Niederolang - Aufträge an externe Fachkräfte	6.200,00 €	7.500,00 €	13.700,00 €
Grundschule Oberolang - Aufträge an externe Fachkräfte	- €	13.000,00 €	13.000,00 €
Mittelschule - Auftrag an externe Fachkräfte	10.000,00 €	12.000,00 €	22.000,00 €
Schulische Dienste - Ankauf, Bau und Instandhaltung der Musikschule Olang	- €	50.000,00 €	50.000,00 €
Kongresshaus - Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	- €	3.100,00 €	3.100,00 €
Sommersportzone Olang - Ausgaben für den Bau und die Sanierung des Schwimmbades	134.000,00 €	37.000,00 €	171.000,00 €
Strassenwesen - Bau und Gestaltung Naherholungszone Oberolang	- €	10.000,00 €	10.000,00 €
Müllentsorgung - Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	- €	1.200,00 €	1.200,00 €
Müllentsorgung - Kapitalzuweisung an die Gemeinde Rasen Antholz für den Recyclinghof	- €	500,00 €	500,00 €
Fürsorge - Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten	26.500,00 €	9.000,00 €	35.500,00 €
Stromversorgung - Kapitaleinbringung an die Elektrogenossenschaft „Furkelbach GmbH“	45.000,00 €	- 24.145,00 €	20.855,00 €
Summe Ausgaben			161.291,67 €

Bürgermeister Bachmann hob auf der Einnahmen-Seite besonders die Mehreinnahmen aufgrund des veränderten Pachtvertrages mit dem Schwimmbad, sowie die ersten Einnahmen aus der PV-Anlage am Dach der Mittelschule hervor. Auf der Seite der Ausgaben erklärte Bachmann, dass durch die Neuregelung der Verpflegung im Kindergarten über das Pflegeheim Mehrkosten entstanden sind. Es sei aber geplant den gesamten Dienst, die Verpflegung und auch den Ausspeisungsdienst im Kindergarten genauer zu beleuchten und dort eine langfristige und ökonomische Lösung zu finden. Weiter wurde bereits der Ankauf von Salz und Schotter für den anstehenden Winterdienst in die Wege geleitet. Es sei sinnvoller bereits jetzt die benötigte Menge an Salz zu beziehen, da die Preise noch um einiges tiefer lägen, als dann im Hochwinter. Die Ausgaben für technische Expertisen für die Durchführung von Sanierungs- bzw. Erweiterungsarbeiten an den Schulen seien sehr gut investiertes Geld, da dort konkrete und auch richtungsweisende Analysen und Machbarkeiten erarbeitet wurden, so Bachmann.

Auf die Frage von Martin Vieider hin, ob es sich bei der Ausspeisung im Kindergarten bei den Ausgaben in der Höhe von 8.000,00 Euro nur um die Lebensmittel handle, erklärte der Bürgermeister, dass hier noch die Verteilung der Mahlzeiten im Kindergarten dazu käme. Bachmann unterstrich nochmals, dass man die heutige Lösung einer Situationsanalyse unterziehen werde, um eine etwaige Optimierung und Kosteneinsparung am Dienst vornehmen zu können.

Die Kosten in der Höhe von 50.000,00 Euro zur Realisierung einer Lüftungsanlage in den Räumen der Musikschule findet Vieider zu hoch. Die Ausschreibung wurde in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Techniker sehr überlegt formuliert, so

Bachmann. Man müsse mehrere Räume be- und entlüften. Zudem sei auch eine Wärmerückgewinnung vorgesehen, sodass die Anlage billiger nicht realisierbar wäre, so der Bürgermeister.

Gemeinderat Vieider forderte weiter genauere Auskünfte über die vorgesehenen Ausgaben in der Höhe 30.000,00 Euro für Experten. Es handle sich um gut angelegtes Geld, so Bachmann. Das Ergebnis dieser Analysen ist ein Maßnahmenkatalog mit konkreten und praktikablen Vorschlägen für die künftigen Arbeiten an den Schulgebäuden. Annelies Schenk unterstrich, dass dieser Masterplan so umfangreich sei, sodass die angedachten Maßnahmen die Gemeindeverwaltung noch über diese Legislaturperiode hinaus beschäftigen werden. Zudem wurde besonderes Augenmerk auf die Kosteneffizienz der Maßnahmen gelegt, erklärte Bachmann. Aus seiner Erfahrung, so Vieider, versanden solche Expertisen, da sich die Randbedingungen mit der Zeit so stark verändern, dass die gesetzten Maßnahmen hinfällig würden. Man solle mit diesen Geldern sorgsamer umgehen und auch hier den Sparstift ansetzen, so Vieider abschließend.

Zu den Arbeiten am Schwimmbad erklärte Peter-Paul Agstner, dass es sich hierbei um notwendige Arbeiten handle, um das Schwimmbad für die nächste Saison vorzubereiten. Unter anderem

werden die Markisen am Hauptgebäude, Sanierungsarbeiten an den Bädern und die bereits angesprochene Erweiterung des Schwimmbades Richtung Westen vorangetrieben.

Auf Anfrage von Ottilia Pineider zu den gespendeten 300,00 Euro für die Caritas und ob diese Spende etwas mit dem Geburtstag von Landeshauptmann Durnwalder zu tun habe, erklärte der Bürgermeister, dass es sich hierbei um eine komplett losgelöste Maßnahme von der „Aktion Durnwalder“ handle und der Beitrag direkt der Caritas für notleidende Kinder in Somalia zur Verfügung gestellt wurde.

Abänderung des Bauleitplanes: Erweiterung des Zivilschutzgebäudes in Mitterolang

Bereits seit längerem sei man bestrebt die Situation im Zivilschutzgebäude in Mitterolang, welches die Freiwillige Feuerwehr Mitterolang und den Bergrettungsdienst beherbergt, an die heutigen Anforderungen anzupassen und funktional zu erweitern, so der Bürgermeister. Es wurde bereits ein Vorschlag für die räumliche Aufteilung von Arch. Oberhammer ausgearbeitet, welcher auch mit dem zuständigen Landesamt für Raumordnung diskutiert wurde. Dieser Vorschlag sieht vor, die Feuerwehrhalle Richtung Süden zu erweitern und Richtung Westen die nötigen Räumlichkeiten für





das BRD-Lokal zu realisieren. Die dafür benötigten Gründe werden durch eine Bauleitplanänderung in der Zone für öffentliche Einrichtungen, der angrenzenden Gewerbezone, sowie der bereits existierenden Grünzone bereitgestellt, so Bachmann. Zudem gibt es eine Zusage des Landes zur Unterstützung des Projektes durch eine Förderung in der Höhe von 80%. Es gibt auch zwei schriftliche Stellungnahmen zum Projekt, so Bachman weiter. Eine des ASGB, welche die Erweiterung zum jetzigen Zeitpunkt als nicht notwendig erachtet und eine des Landesamtes für Zivilschutz. Das Landesamt ist für eine Erweiterung und eine technische Anpassung an die heutigen Anforderungen. Das Amt unterstreicht aber in seiner Stellungnahme auch, dass es sich nicht um einen „Protzbau“ handeln dürfe, sondern die Erweiterung so schonend wie möglich durchzuführen sei.

Otilia Pinneider unterstrich, dass dieses Projekt sehr teuer für die Gemeinde werde, auch wenn man nur 20% der Kosten tragen müsse. Es gäbe auch die Möglichkeit andere Feuerwehrrhallen zu nutzen und dort neue Fahrzeuge unterzustellen. Auch der Bergrettungsdienst könne enger mit Antholz zusammenarbeiten um dort Synergieeffekte zu nutzen. Eduard Jud wies darauf hin, wie wichtig der Zivilschutz für

Olang ist. Zudem werden im Projekt auch öffentliche Parkplätze realisiert und der Spielplatz erneuert, so Jud.

Martin Vieider stellte die Frage, ob es immer notwendig sei „immer mehr und größer“ zu bauen. Er würde eine engere Zusammenarbeit der Zivilschutz-Institutionen befürworten und könne deshalb der Erweiterung nicht zustimmen. Wenn der Bergrettungsdienst auf der Suche nach einem Versammlungsraum sei, sollen sie die bestehenden Räume im Obergeschoss der Feuerwehrrhalle nutzen. Die Nutzung von Synergien könnte hier helfen, einiges an Geld zu sparen, so Vieider.

Gemeinderat Monthaler schlug vor, bereits bestehende Strukturen für das Platzproblem des BRD zu nutzen. So stehe bspw. der alte Bahnhof aber auch der neue Bahnhof teilweise leer. Dort könne man gleich eine Lösung realisieren. Auch der Boulderraum könnte eine alternative darstellen, so Monthaler, welcher eine viel billigere Lösung darstelle. Georg Sapelza forderte von der Gemeindeverwaltung ein langfristiges Konzept, wie bspw. ein Zivilschutzzentrum für alle Olinger Feuerwehren. Ihm fehle ein ordentliches Konzept, welches nicht das Gießkannenprinzip bediene. Zudem seien die Kosten keines

Wegs vernachlässigbar. Man solle sich die Investition gut überlegen, da es nicht dazu kommen darf, dass dadurch andere Projekte wie Beleuchtung und Gehsteige darunter leiden, erklärte Sapelza.



Die Gemeinderäte Norbert Franzelin und Georg Reden erachten die Erweiterungsarbeiten und die technischen Anpassungen als nötig und akzeptabel. Die Gesamtsituation am Gebäude werde dadurch verbessert. Auch Peter-Paul Agstner schloss sich dieser Meinung an und ergänzte, dass der freiwillige Dienst unterstützt werden müsse und deshalb eine entsprechende Unterkunft, funktionell und sparsam, realisiert werden müsse.

Die Abänderung des Bauleitplanes wurde mit 9 Zustimmungen und 4 Nein-Stimmen angenommen.

Sanierung der Carabinieri-Kaserne in Oberolang

Der Bürgermeister erklärte, dass es sich bei der Carabinieri-Station in Oberolang um ein Wohngebäude der Gemeinde handle und man als Vermieter verpflichtet sei, für die Instandhaltung des Gebäudes zu sorgen. Das Gebäude sei energetisch schlecht isoliert und die Räume selbst nicht mehr im besten Zustand. Es gäbe keinen behindertengerechten Zugang, beschrieb der Bürgermeister, sodass der Zustand des Gebäudes einige bauliche Maßnahmen verlange. Um dies zu realisieren, müsse man eine Umwidmung der Zone vorneh-

men. Dieser Umwidmung stimmten alle anwesenden Gemeinderäte zu.



Abänderung der Verordnung für Müllentsorgung



Aufgrund der durchgeführten Müllkontrollen, so Lukas Brunner, sei man zum Entschluss gekommen, die Gemeindeverordnung zur Müllentsorgung leicht anzupassen. Da in vielen Fällen die geforderten Mindestentleerungen nicht erreicht werden, habe man sich entschlossen, diese von 75% auf 65% zu reduzieren. Dadurch sollen die „fleißigen Mülltrenner“ belohnt werden. Diese Aktion soll zu einem sorgfältigeren

Trennen animieren und dadurch die Kosten für die Gemeinde senken, erklärte Brunner. Die Abänderung wurde mit 13 Ja-Stimmen angenommen.

Genehmigung und Abänderung der Gemeindeliegenschaftssteuer-Verordnung (ICI)

Die neue Verordnung legt die genaue Definition des Begriffs Erstwohnung fest, so Bürgermeister Bachmann. In Olang gäbe es einige Zweitwohnungen und viele der Besitzer wollen sich das Erstwohnungsrecht erswindeln. „Die Frau behalte den Erstwohnsitz in Mailand und ihr Mann meldet den Erstwohnsitz hier in Olang“, so Bachmann. Somit entgingen der Gemeinde wertvolle Einnahmen. Die Neuregelung der Verordnung legt ein Gerichtsurteil des Kassationsgerichts aus dem Jahr 2010 zugrunde. Dieses Präzedenzurteil legt genau fest, dass die gesamte Familie, sprich alle auf dem Familienbogen aufscheinenden Mitglieder, am Erstwohnsitz ansässig sein müssen. Dies setzt aber voraus dass man auch die nötigen Kontrollen durchführt, so Bachmann. Diese Kontrollen werden durch das Meldedamt koordiniert und durch die Stadtpolizei Bruneck ausgeführt. Bachmann erklärte,

dass man sehr rigoros kontrolliere, da es schließlich um entgangene Einnahmen der Gemeinde ginge. Georg Monthaler forderte auch die Bevölkerung auf, Zivilcourage zu zeigen und solche Fälle zu melden.

Allfälliges

Der Bürgermeister berichtete von den in der Gemeindeverwaltung laufenden Projekten. Hier ein Auszug davon:

- Die Ergebnisse der Leitbildentwicklung werden zurzeit in der Verwaltung evaluiert und dann in den Bürgerversammlungen vorgestellt. Deshalb mussten auch die Bürgerversammlungen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Man wolle nicht über konkrete Maßnahmen sprechen bevor die Ergebnisse nicht strukturiert verfügbar seien.
- Die Errichtung des Gehsteiges Baumgartenweg soll konkret angegangen werden. Man habe die Gespräche mit dem Grundeigentümer aufgenommen und sei auf einem guten Weg.
- In der Wohnbauzone Steiner in Oberolang konnte man eine Einigung mit dem Grundeigentümer Gottfried Steiner erzielen, sodass die Erschließungsarbeiten vollständig durchgeführt werden können.
- Die Arbeiten für die Errichtung des Kunstrasenplatzes in der Sommersportzone in Niederolang können nun ausgeschrieben werden und man werde im Frühjahr 2012 mit den baulichen Maßnahmen beginnen.
- In der Wohnbauzone Kofler in Mitterolang gebe es jetzt einen konkreten Vorschlag für eine Erschließungsvariante von Norden (siehe dazu SQ 4/11). Man werde den Vorschlag mit den betreffenden Parteien diskutieren und die endgültige Lösung vorantreiben.
- In Oberolang wird die Errichtung einer dorfnahe Freizeitzone mit der Einbindung des Fitnessweges, der „Lipper Säge“ und auch der Mühle geprüft. Man werde mit der Fraktionsverwaltung und dem Tourismusverein einen Vorschlag ausarbeiten.





- Am Spielplatz Mirabell wolle man versuchen den Gehsteig bis zur Kreuzung Kindergarten fertig zu stellen. Hier ist man in Gesprächen mit dem Grundeigentümer.
- Um dem Mischverkehr (Autos und Fahrräder) im Bereich der Bahnunterführung in Oberolang einzudämmen, strebe man eine Lösung an, die durch einen neuen Fahrradweg, der am Stausee starten wird und an der Kreuzung hinter dem Friedhof wieder in die Straße einmünden wird, realisiert werden soll.

Aufschriftliche Anfrage von Georg Monthaler zum vermeidlich erhöhten Verkehrsaufkommen auf der Straße durch Oberolang verlas Bürgermeister Bachmann die schriftliche Antwort der Gemeindeverwaltung. Die Anfrage von Georg Monthaler wies darauf hin, dass seit der Neugestaltung der Einfahrt Goste erkennbar mehr Verkehr über Oberolang wahrzunehmen sei. Der Zustand wäre für Anrainer und Fußgänger nicht mehr zumutbar, sodass er eine Verbesserung der Situation fordere. Die drei schriftlichen Forderungen beziehen sich auf die Entfernung des Überkopfwegweisers, sowie der Verkleinerung der Schilder, welche die Einfahrt nach Oberolang ausweisen, die Intervention bei den Navigationsgeräte-Herstellern zur Umleitung der Fahrzeuge über die Einfahrt Dolomiten und die Durchführung einer Verkehrszählung.

Die von Bürgermeister Bachmann verlesenen Antworten der Gemeindeverwaltung lauten wie folgt:

1. Überkopfwegweiser und Schild an der Hauptstraße

Einen „Überkopfwegweiser“ hat es an dieser Stelle nie gegeben und es besteht sowohl derzeit als auch künftig nicht die Absicht einen solchen zu errichten. Ich nehme an, dass mit dem in deiner Anfrage als „Überkopfwegweiser“ bezeichneten Schild möglicherweise das Hinweisschild vor der Kurve von Welsberg kommend gemeint ist. Zu diesem, wie auch zum kleinen Hinweisschild an der Abzweigung selbst ist zu bemerken, dass bereits vor deren Anbringung durch den Landesstraßendienst mit den dafür verantwortlichen Landesbeamten ausdrücklich vereinbart wurde, dass die kleinstmögliche zulässige Form der Beschilderung gewählt werden muss. Laut nunmehriger Auskunft des Landesamtsdirektors Dr. Massimo Tomio vom Verwaltungsamt für Straßen sind die aufgestellten Schilder auf das absolut erforderliche Minimum beschränkt und sie dürfen daher gar nicht entfernt werden.

2. Navigationssysteme

Auch zur Frage, ob man bei den Firmen, welche die Einfahrt nach Oberolang über das Navigationssystem preisgeben, intervenieren kann, wurden Erkundigungen beim Verwaltungsamt für Straßen eingeholt. Das Amt hat die Auskunft gegeben, dass die entsprechenden Firmen laufend jeweils selbst vor Ort die Situation erheben und alle Straßen, die sie de facto vorfinden, in ihre Karten aufnehmen. Eine Streichung wäre daher nur möglich, wenn es auf der Straße ein Fahrverbot geben würde. Dies hat auch eine probeweise Erkundigung bei einer der betroffenen Firmen ergeben.

3. Maßnahmen zur Verkehrsverminderung

Aufgrund einzelner Klagen über eine Verkehrszunahme haben wir vergleichende

Verkehrszählungen mit aus früheren Jahren verfügbaren Daten veranlasst. Die Zählung ergibt zwar nicht, um welche Fahrzeuge es sich jeweils handelt, sondern nur mit welcher Geschwindigkeit sie unterwegs waren. Daher könnte man die folgenden Zahlen in etwa so interpretieren, dass die Fahrzeuge mit unter 25 km/h wahrscheinlich vorwiegend Fahrräder und Traktoren sein dürften, jene über 25 km/h Autos]:

Zeitraum Anfang Mai 2007:

unter 25 km/h - pro Tag 147
über 25 km/h - pro Tag 636

Zeitraum Ende September 2011:

unter 25 km/h - pro Tag 282
über 25 km/h - pro Tag 884

Die Zahlen beziehen sich auf ungefähr vergleichbare Zeiträume - jeweils außerhalb der touristischen Hochsaison. Sie zeigen, dass in den letzten vier Jahren sicher eine Steigerung des Verkehrsaufkommens bei den Autos zu verzeichnen ist, bei den langsam fahrenden (Fahrrädern?) sogar eine wesentliche. Aber eine objektive Aussage darüber, ob das Verkehrsaufkommen sich in zumutbarem Ausmaß bewegt, lässt sich nur anhand von Vergleichen mit anderen Straßenabschnitten treffen, die ebenfalls dörferquerenden Verkehr aufzunehmen haben. Es liegen zwar nicht überall Zählungen vor, aber es kann auch so mit Gewissheit gesagt werden, dass das Verkehrsaufkommen z.B. an der Geiselsberger Straße in Mitterolang und Geiselsberg, sowie an der Kerla- und Pfarrstraße in Mitter- und Niederolang wohl viel größer ist.

Verschiedene - allerdings bei weitem nicht alle - Anwohner der Dorfstraße haben Klagen über den zunehmenden Verkehr vorgebracht. Die Bevölkerung von Oberolang insgesamt aber empfindet ihn mehrheitlich trotz eines gewissen Zuwachses, als ohne

weiteres vertretbar und das Zulassen dieser Route als vorteilhaft für so viele, dass man es nicht verhindern sollte. Die eigens befragten Inhaber der Oberolanger Betriebe betrachten ihn sogar als wünschenswert bzw. notwendig, um das Dorf nicht von jeglicher Belebung abzuschneiden. Auch ist darauf hinzuweisen, dass im Rahmen der aktuellen Leitbilddiskussion trotz Aufforderung an jene, die sich am meisten betroffen fühlen, dieses Thema nicht vorgebracht worden ist.

Daher erscheint es derzeit nicht angebracht, eine drastische Maßnahme wie z.B. ein ganzes oder teilweises Fahrverbot zu verhängen. Bemühungen um eine gewisse Verkehrsberuhigung wie Einengungen und eine Aufrumpfung an der Dorfeinfahrt sind hingegen bereits getroffen worden. Was derzeit hingegen konkret - zusammen mit der Bezirksgemeinschaft - studiert und angegangen wird, ist eine Lösung für den unliebsamen und stellenweise gefährlichen Mischverkehr zwischen zahlenmäßig ständig zunehmenden Fahrrädern und Autos, da dieses Problem in letzter Zeit und für die nahe Zukunft tendenziell im Steigen ist.

Diese Bemerkungen beziehen sich auf den derzeitigen Stand der Dinge. Sollte der Verkehr in der nächsten Zeit in einem Ausmaße zunehmen, dass Klagen der Dorfbevölkerung in größerem Umfang vorgebracht werden, so wird sicher nochmals über neue Maßnahmen nachzudenken sein.

Georg Monthaler wies die Gemeindeverwaltung darauf hin dass durch die Abbruchar-



beiten am „Becka-Haus“ in Oberolang die Stabilität des angrenzenden „Hartl-Hauses“ beeinträchtigt wurde und dadurch eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit bestünde. Eine ähnliche Situation habe er auch bei dem an die Treppe beim Hotel Post angrenzenden „Laner Hof“ bemerkt. Der Bürgermeister erklärte, dass man beim Beck-Haus bereits reagiert habe und der Bau durch den Bauleiter eingestellt wurde bis die Sicherheit wieder gewährleistet war. Es wurde zudem Matthias Prugger, der als Bauherr auch für die Sicherheit sorgen müsse, auf dessen Verpflichtungen hingewiesen. Die Zustände am „Laner Hof“ kenne er aber nicht. Man werde aber die Situation mit einem Statiker abklären und gegebenenfalls intervenieren.

Martin Vieider wies darauf hin, dass durch die Neugestaltung des Gehsteiges in Oberolang von der Brücke bis „Lippa“ eine Gefahrenstelle für Fußgänger entstanden sei. Das Niveau des Gehsteiges hebe sich zu wenig von der Straße ab, wodurch ein Autofahrer ohne weiteres auch auf den Gehsteig kommen könnte, so Vieider. Ein höheres Niveau wäre hier wünschenswert. Arthur Fabi erklärte, dass man nach Fertigstellung des Gehsteiges die durchgeführten Maßnahmen gemeinsam begutachtete und auch für die Stadtpolizei die Höhe des Gehsteiges in Ordnung wäre. Man sei hier für Verbesserungsvorschläge durchaus offen.

Georg Sapelza wies den zuständigen Referenten für die Gemeindezeitung Schwefelquelle, Reinhard Bachmann, darauf hin, dass bei der Verteilung der letzten Ausgabe erhebliche Verspätungen aufgetreten seien. Die Zeitung sei bereits einen halben Monat vorher verfügbar gewesen, so Sapelza. Der Bürgermeister werde beim Postamt nachfragen warum es hier zu diesen Verspätungen kam und gegebenenfalls die Situation verbessern. Georg Monthaler schlug des weitern vor,

man könne auch hier Kosten reduzieren, indem man nur mehr jene Ausgaben in schriftlicher Form per Post versende, welche Haushalte dies ausdrücklich wünschen. Als Alternative könne die Ausgabe auf der Internetseite der Gemeinde Olang genutzt werden, so Monthaler.



Rodel-Weltcup 2012 in Olang

ASC Olang

Nach dem Weltcupfinale in der vergangenen Wintersaison wird auch 2012 ein Weltcuprennen auf der Rodelbahn Panorama stattfinden, und zwar vom 13. bis 15. Jänner 2012.

Der ASC Olang wird sich wiederum bemühen eine tolle Weltcupveranstaltung durchzuführen und ladet bereits jetzt alle Olanger Bürgerinnen und Bürger ein.

Olang wird eine Premiere erleben. Am Sonntag wird eine neue Form

des Mannschaftswettbewerbes durchgeführt.

Der voraussichtliche Rennablauf sieht wie folgt aus:

WÜRZ ENERGY WELTCUP 2012

13.01.2012 Freitag

12.00: 1. Trainingslauf Herren
anschließend 1. Trainingslauf Damen
14.00: 1. Trainingslauf Doppel
anschließend 2. Trainingslauf Damen
15.15: 2. Trainingslauf Doppel

14.01.2012 Samstag

09.00: 1. Wertungslauf Doppel
anschließend 1. Wertungslauf Damen
10.00: 2. Wertungslauf Doppel
anschließend Flower Ceremony
11.00: 2. Trainingslauf Herren
13.00: 1. Wertungslauf Herren

15.01.2012 Sonntag

10.00: 2. Wertungslauf Damen
anschließend 2. Wertungslauf Herren
anschließend Flower Ceremony
12.00: Mannschaftsbewerb
anschließend Flower Ceremony
13.30: Siegerehrung Damen– Herren–
Doppelsitzer und Mannschaftsbewerb

Hornschlittenteams beginnen die Europa- cup- Saison in Olang

ASC Olang

Eine Woche vor dem Rodel-Weltcup werden die Hornschlitten-Teams die Europacup-Saison in Olang beginnen.

Den ASC Olang freut es ein weiteres Europacuprennen durchführen zu dürfen. Die Rodelbahn „Panorama“ ist schon seit Jahren ein Treffpunkt aller Hornschlittenteams für zahlreiche

Trainingseinheiten und sie kommen immer gerne nach Olang. Roland Niedermaier und sein Team garantieren dies.

Wir laden alle recht herzlich um 1. Europacuprennen der Saison 2012 ein.

Das vorläufige Programm sieht wie folgt aus:

Am Samstag, den 07.01.2012:

14.00: Startnummernausgabe und Bahnbesichtigung
17.00: Pflichttrainingslauf Rennklasse Damen und Rennklasse Herren
20.00: 1. Wertungslauf Damen – Herren
anschließend Begrüßung - Eröffnung im Festzelt (Zielbereich)

Am Sonntag, den 08.01.2012:

10.30: 2. Wertungslauf Damen – Herren
anschließend Flower Ceremony
13.00: Siegerehrung im Zelt



Volksheilkundlicher Kräuterkurs

Sabrina Mair

Kursbeginn: März 2012

Der genaue Starttermin und Ort werden mit den Teilnehmern nach Eingang der Anmeldungen vereinbart.

Seminarinhalte und Ziele:

Auf Du und Du mit heimischem Heil–
Gewürz– und Giftkräutern:

a) Das Kennenlernen der inländischen Heil-, Gewürz- und Giftpflanzen in



freier Natur und im Garten. (Systematik, Inhaltsstoffe, Wirkprinzipien ...)

b) Das Herstellen von Ansätzen, Cremes, usw. (Es zeigt uns die Möglichkeiten der eigenen Kräuternutzung bis hin zur Wildgemüseküche.)

c) Gastreferenten für Spezialbereiche wie Homöopathie, Wundbehandlung und Wundmanagement, Energetik, Wickel, Räucherung usw. (Sie bereichern den Ablauf des Kurses.)

d) Abschlussprüfung zum/r zertifizierten Kräuterexperten/in im Sept. 2013

Zeitlicher Kursaufwand:

18 Bausteine zu je elf Unterrichtseinheiten jeweils ein Wochenende pro Monat (ev. Sa. und So. oder nach Vereinbarung, der halbe Tag mit je 4 Std, der volle Tag mit je 7 Std)

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Der Referent: Kräuterpädagoge und Referent der Akademie: Ing. Mag. Gottfried Laner

Auskünfte und Anmeldung unter:

Tel: 0043/(0)5244 / 65811

email: g.laner@aon.at

Ansprechpartner Südtirol:

Sabrina Mair (Niederdorf) Tel: 377 1248561,

email: og.sabrina.mair@gmail.com

25 Jahre Bildungsausschuss Olang- Einladung zum Ideenwettbewerb



Bildungsausschuß

Thema: Entwicklung eines Logos

Im nächsten Jahr feiert der Bildungsausschuss Olang sein 25-jähriges Bestehen und möchte daher die Dorfbevölkerung einladen, sich an der Entwicklung und Gestaltung eines entsprechenden Logos zu beteiligen.

Teilnehmen können sowohl Einzelpersonen jeglichen Alters, als auch Schulklassen, Gruppen und Vereine.

Die Arbeiten sind bis spätestens 31. März 2012 in der Bibliothek abzugeben, oder in digitaler Form an die Vorsitzende des Bildungsausschusses, Frau Karin Sparber (sparber.karin@gmail.com) zu senden.

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und viele kreative Einsendungen, welche natürlich mit tollen Sachpreisen belohnt werden!

KONZERT im DUNKELN

Daniel Moser

Am 22. Dezember findet um 18.00 Uhr, 19.30 Uhr und 21.00 Uhr im Kongresshaus Olang ein außergewöhnlicher Konzertabend statt.

In drei aufeinanderfolgenden Vorführungen können die Besucher frei improvisierte Musik in einem völlig lichtlosen Raum erleben. Dabei geht es nicht nur um die Erfahrung der völligen Dunkelheit als ständigen Zustand blinder Mitmenschen,

sondern auch darum zu reflektieren, wie viel man selbst - oft unwillkürlich - zur Lautheit der Welt beiträgt.

In der Dunkelheit wird die Grenze zwischen Bühne und Zuschauerraum aufgehoben. Durch die frei improvisierten, oft geräuschartigen Klänge, wird die Unterteilung in Musiker und Zuhörer relativiert. Man wird selbst zum Mitmusiker, trägt selbst zum Klangerlebnis bei.

Die Besucher werden dabei von HelferInnen des Blindenzentrums St. Raphael Bozen in den Konzertraum begleitet und betreut.

Die Konzerte finden in völliger Dunkelheit statt, wodurch unter Umständen Gefühle von Angst oder Beklemmung entstehen können. Deshalb ist die Besucherzahl je Vorführung auf 25 Personen beschränkt.

Reservierung aufgrund der beschränkten Besucherzahl empfohlen: 347/9827494 oder info@kribiskrabis.org.

Eintritt: freiwillige Spende.

Eine gemeinsame Initiative von:

Kribiskrabis Kulturplattform, Bildungsausschuss, BIWEP, Gemeinde, Öff. Bibliothek, ELKI Olang, Elternrat des Schulsprenghels und Schulsprenghel Olang, KVV Niederolang, KFS Pfarre Olang, Jugendtreff Olang – Jugenddienst Dekanat Bruneck.



„Lebendiger Ort“ - Initiative „Olang 2020“ – eine Zwischenbilanz

Georg Gumpinger, Cima

Im Februar 2011 wurde das Projekt „Olang 2020“ aus der „Lebendiger Ort“-Initiative gestartet. – nach mehr als 8 Monaten konzentrierter Arbeit steht nun die Fertigstellung des Entwicklungskonzeptes (=„Leitbild Olang 2020“) kurz bevor! Fachlich begleitet durch die Beratungsagentur CIMA, haben in den vergangenen Monaten viele Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Arbeitsgruppen Ziele, Ideen und konkrete Maßnahmen für die künftige Ortsentwicklung erarbeitet. Die breite Einbindung der Bevölkerung in einen aktiven Kommunikationsprozess war und ist ein zentrales Erfolgsrezept dieser Initiative.

Am Anfang stand die Analyse! Im Rahmen verschiedener Erhebungen, Befragungen und Auswertungen von statistischen Kennzahlen wurde bereits im Frühjahr 2011 der IST-Zustand der Gemeinde in verschiedenen Bereichen genau erhoben und ein Stärken-Schwächen-Profil ausgearbeitet. Die Bilanz fiel dabei durchwegs positiv aus. Olang präsentiert sich als wirtschaftliches Kleinzentrum in der Region, mit (gegenwärtig) noch intakter Nahversorgung. Vor allem durch die direkte Anbindung an den Kronplatz spielt der Tourismus ebenso eine wichtige Rolle. Das starke Bevölkerungswachstum zeigt überdies deutlich, dass die Zufriedenheit mit der Wohn- und Lebensqualität hoch ist. Es gibt allerdings auch einige Schwachpunkte, die es in den nächsten Jahren verstärkt zu bekämpfen gilt. Beispielsweise hat die Wintersportzone Panorama durch den Wegfall des Skiliftes an Attraktivität verloren. In Mitterlang sind es vor allem

einige leer stehende Geschäftsflächen (vor allem das alte Gemeindehaus), welche die Aufenthaltsqualität etwas trüben. Schließlich sind noch einige Impulse notwendig, um den Kern von Mitterolang als belebtes Zentrum zu positionieren.

Aufbauend auf die Grundlagenanalyse startete im Mai 2011 die Phase der Bürgerbeteiligung. In zahlreichen themenspezifischen Arbeitskreisen wurde an der Zukunft von Olang gearbeitet. Das Themenspektrum wurde bewusst ganzheitlich gewählt und umfasst sämtliche Lebensbereiche. Insgesamt rund 180 Teilnehmer haben sich bei den (2 x 3) Themenarbeitskreisen zu Wort gemeldet und ein breites Portfolio an zukünftigen Zielen und Projekten erarbeitet. Folgende Liste zeigt einen Überblick der behandelten Themen:

Themengebiet „Wirtschaft (Handel, Dienstleistung, Tourismus, Landwirtschaft, Handwerk)“

- > Einkaufserlebnis/Einkaufsqualität/ Geschäfte
- > Nahversorgung
- > Sommersportzone/Freizeit
- > Wintersportzone/Liftverbindung
- > Gastronomie
- > Landwirtschaft
- > Handwerk/Standortentwicklung
- > Positionierung

Themengebiet „Ortsbild, Immobilien, Raumordnung, Verkehr, Mobilität“

- > Belebung und Attraktivierung Ortskerne
- > Dorfeinfahrt/Eingangs- und Ausgangsbereiche
- > Geschäftsleerflächen/Flächenmanagement
- > Bauordnung
- > Zweitwohnungen

- > Nichtmotorisierter Verkehr – Rad
- > Parken/Verkehr
- > Wegestrukturen (Fußwege, Themenwege)
- > Bahnhof
- > Bus + Taxi

Themengebiet „Lebensraum (Sport, Vereine, Freizeit, Kultur, Kinder/Jugend/Familie/Generationen, Aus- und Weiterbildung, Natur/Umwelt)“

- > Wintersportzone
- > Sommersport
- > Freizeit-Natur-Attraktion
- > Vereine
- > Kultur
- > Veranstaltungen
- > Bildungseinrichtungen
- > Familien/Generationen
- > Jugend/Jugendangebote
- > Integration/Kommunikation/ Kooperation
- > Natur/Umwelt/Urbanistik
- > Energie/Ökologie
- > Verkehrsberuhigung

Vor allem in der 2. Arbeitskreisrunde wurden auch bereits konkrete Maßnahmen zu den angeführten Zielen diskutiert. Hohe Priorität wurde vor allem dem Sommerfreizeitprojekt in Oberolang, der Attraktivierung der Wintersportzone (insbesondere Panorama) sowie der Nachnutzung des alten Gemeindehauses zugesprochen. Hohen Zuspruch „ernteten“ zudem die „Energieautarke Gemeinde“ und die Schaffung einer qualitätsvollen Flaniermeile in Mitterolang mit einer Ausweitung des Einkaufserlebnisses. Darüber hinaus wurden noch weitere 15-20 Projekte in der gemeinsamen Diskussion bearbeitet, die sich in der einen oder anderen Form auch im Leitbild wiederfinden werden.

Nun sind die Fachexperten der CIMA an der Reihe aus dem breiten Fundus an Zielen und Ideen ein für Olang passendes Leitbild zu formen, das sich am besten eignet, den Anforderungen eines „lebendigen“ Ortes für die nächsten 10-15 Jahre zu entsprechen. Bereits noch vor Weihnachten 2011 soll die Erstfassung dieses Entwicklungskonzeptes vorliegen. Nach einer kurzen Abstimmungsphase wird die endgültige Form im Frühjahr 2012 an die Bevölkerung kommuniziert und zeitgleich mit dem nächsten wichtigen Schritt begonnen – der zügigen Umsetzung!



Dezember 2011

02. Fr	Advent in der Bibliothek	B
04. So	2. Adventssonntag Nikolausfeier	KFS-G
06. Di	Hausbesuche vom Nikolaus Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KFS-Pfarre Olang KVV-00
07. Mi	Nikolausfeier	ST-MO
09. Fr	Advent in der Bibliothek	B
11. So	3. Adventssonntag Weihnachtsfeier	ST-00
14. Mi	Seniorentreff	KVV-ST-NO
16. Fr	Advent in der Bibliothek	B
17. Sa	Jungbürgerfeier	G
18. So	4. Adventssonntag Weihnachtsfeier für Senioren und Alleinstehende	KVV-G
24. Sa	Weihnachtsmusik (Bläsergruppe) Verteilung des Friedenslichtes	MK-PS KVV-G
25. So	Weihnachten	
26. Mo	Stephanstag Fest der Heiligen Familie in Mitterolang KFS-Pfarre Olang-PGR-MO-NO	
31. Sa	Bergsilvester mit Fire & Ice Skishow und Silvesterfeier im Park	TV

KVV – Sozialfürsorge

Hildegard Sappelza

Rathaus II. Stock – Sprechstunden ab 10:00 Uhr jeweils am

Dezember	07.12.2011	21.12.2011
Jänner	18.01.2012	

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben.

Ansuchen werden entgegen genommen für: RED/Erklärungen Alters-Rente/Hinterbliebenen-Rente, Familiengeld.

ACHTUNG:

Die Abholung des Biomülls vom 26. Dezember 2011 (Stefanstag) wird auf den 27. Dezember 2011 verschoben.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist der 15. Jänner 2012

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!
Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it